

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Neclamen die Zeittzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

N. 35.

Mittwoch den 11. Februar

1885.

Grösste Auswahl
Tricot-Tailen
eigener Fabrikation.

Eine grosse Parthie bei der
Inventur zurückgesetzter
Tailen verkaufe ich unter Fabrikationspreis.

W. Thomas,
11 Webergasse 11.

127

Männergesang-Verein „Friede“.

Heute Abend präcis 9 Uhr: Probe. Nach derselben Fort-
setzung der Generalversammlung vom 28. Januar. 149



Turn-Verein.

Samstag den 14. Februar Abends 8 Uhr:

Grosser
Masken-Ball

im
Römer-Saal.

Karten für Mitglieder à 1 Mark sind zu haben bei
unserem Mitgliedwarte Herrn Zollinger, Neugasse 10,
und solche für Nichtmitglieder à 2 Mark bei dem-
selben und in unserem Vereinslokale „Zur Stadt Frank-
furt“. Auf jede Karte kann eine nichtmaskierte Dame
frei eingeführt werden. Für jede weitere Dame ist eine
Karte à 50 Pfg. zu lösen.

Cassenpreis 3 Mark.

Der Vorstand.

Möbel-Magazin

43 Taunusstraße 43.

Großes Lager completer Einrichtungen für Salon-, Speise-
und Schlafzimmer, sowie reiche Auswahl in Polster- und
Kastennöbel, Spiegel und Betten. Beste Ausführungen
unter Garantie zu den billigsten Preisen.

Heinr. Sperling, Tapezирer,

43 Taunusstraße 43.

NB. Decorationen (Fensterbehänge etc.) nach den neuesten
Journalen werden bestens und billigt ausgeführt. 2

Möbel, mehrere complete Einrichtungen in
verschiedenen Holzarten für Salon,
Speise- und Schlafzimmer, gut gearbeitet, stehen preis-
würdig zu verkaufen Schützenhofstraße 3. 19616

In Gartenarbeiten, sowie im Beschneiden von Obst-
bäumen, Gesträuchern etc. empfiehlt sich
Fr. Löffler, Kunst- und Handelsgärtner,
Wellriethal.

25401

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 11. Februar, Vor-
mittags 11 Uhr anfangend, wird wegen Auf-
gabe des Geschäftes im Laden

2 Ellenbogengasse 2

eine Laden-Einrichtung, bestehend aus

1 Theke mit Eisschrank, 1 Erkerschrank, 2 Schilder, Käs-
glocken mit Teller, 1 Anrichte, 1 Ofen, 1 Waage mit
Marmorplatte und doppelten Gewichten, 1 Kartoffelwaage
mit Gewichten, 2 große Einmachständer, mehrere Milch-
und Käs-Töpfe, Waasbleche und Trichter, 2 Lampen,
Blumen-Vasen und Stöcke etc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Bemerkt wird, daß die Gegenstände wenig gebraucht, noch fast
neu sind und ohne Rücksicht auf Taxation zugeschlagen werden.

380

Ferd. Müller, Auctionator.

Trauer-Hüte

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

56

L. Georg, Langgasse 5.

Patek, Philippe & Cie. in Genf

empfehlen ihre Uhren in Lager bei

Theodor Elsass, Königl. Hof-Uhrmacher,
Wiesbaden, kleine Burgstraße 9. 22789

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen oder meiner Frau
ihren Namen Etwas zu leihen noch zu borgen, indem ich für
Nichts hafte.

Friedrich Mappes. 23



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

Eduard Krah,

238

Marktstraße 6 („zum Chinesen“).

**Erbsen,
Linsen,
Bohnen,**

vorzüglich kochend und käserfrei, empfiehlt zu den billigsten
Preisen **C. Schmitt, Marktstraße 13. 14202**

Brennmaterialien
zu allen Feuerungs-
Anlagen liefert in vorzüglichsten Qualitäten
zu billigsten Preisen prompt und reell die
Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung
(Brennholz-Spalterei)
von **Wilh. Linnenkohl.**
21261 Comptoir: Ellenbogengasse 15.

Ruhrkohlen
in ganz frischer Waare per Fuhre (20 Ctr.) über die Stadt-
waage franco Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung **16 Mk.**
50 Pf. empfiehlt **A. Eschbacher.**
Wiesbad., den 10. Februar 1885. 90

Ein eleganter **Damen-Maskenanzug** zu verleihen oder
zu verkaufen Frankfurterstraße 1. 12

Zwei Masken-Costüme sind zu verleihen Welltrig-
straße 26, Parterre. 11

Ein **Masken-Anzug** billig zu verleihen Geisbergstraße 16,
1. Stiege hoch rechts. 3

Schönes Damen-Masken-Costüm zu verl. Lehrstr. 1a. 86

Ein neuer **Maskenanzug** (Afrikanerin) ist billig zu ver-
leihen Nicolassstraße 17, Frontspitze. 41

Masken-Costümes und 2 rothe **Atlas-Domino's** zu
verleihen oder zu verkaufen bei
24850 Frau **Grünwald**, Nerostraße 27.

Zwei originelle Damen-Masken-Anzüge sind billig zu
verleihen. Näh. Hellmündstraße 1, 1. Stiege. 54

Ein eleganter **Damen-Masken-Anzug** zu
verleihen Bleichstraße 29, Parterre rechts 51

Zwei Damen-Maskenanzüge und 1 **Domino** zu ver-
leihen, auch zu verkaufen Kirchgasse 34, II. Etage. 25738

Ein fast neuer **Masken-Anzug** (Zigenerin), sowie
schwarze und blaue **Domino's** billig zu verleihen. Näh.
Geisbergstraße 22. 25798

Zwei elegante Masken-Anzüge zu verkaufen
Steingasse 3, Parterre. 82

Ein eleganter **Damen-Masken-Anzug** ist zu verkaufen
Jahnstraße 8, Parterre. 66

Goldgasse 22, 2 Stiegen h. links, können
lügen Mittags- und Abendtisch erhalten. 73

Jemand empf. sich im Vorhangapplizieren, Feinstopfen
und Ausbessern. Näh. Welltrigstraße 32, 5th., 2 St. 36

Ein **Hahn** mit 17 Leghühnern umzugshalber zu verkaufen
bei **J. Sarg**, Helenenstraße 16. 91

3 A.-Hühner u. **3 Hennen** z. vl. Schwalbacherstr. 14, III. I.

Verloren, gefunden etc.

Verloren

ein **goldener Ring** mit Stein und kleinen Perlen. Gegen
Belohnung abzugeben h. Herrn Günther im „Römer-Saal“. 27

Beim Markt Belohnung

dem Wiederbringer eines am Samstag verlorenen
goldenen **Armbandes** mit blauem Stein beim
Portier im „Rhein-Hotel“. 25

Verloren wurde auf dem Maskenball des „Fecht-Club“
im „Hotel Victoria“, vielleicht auf dem Rückweg
durch die Rheinstraße in die Kirchgasse ein **schwarzer Auf-
steckkamm** mit **Talmit-Umschlag** und einer **Koralle**.
Abzugeben gegen Belohnung Kirchgasse 34, 2. Etage. 48

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die
traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

Bibel-Colporteur Philipp Gaertner,
nach langem, schwerem Leiden heute Morgen 8 Uhr ver-
schieden ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr
vom Sterbehause, Adlerstraße 42, aus statt.

Wiesbaden, den 9. Februar 1885.
26 Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbadener Kranken-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Vereins-
Mitglied **Philipp Gärtner** verstorben ist.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch Nachmittags
3 Uhr vom Sterbehause, Adlerstraße 42, aus statt.

173 Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung,
daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Catharina Groll,

gestern Mittag um 1 Uhr nach sehr kurzem Krankenlager
sanft dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Valentin & Friedrich Groll.

Wiesbaden, den 10. Februar 1885.

Statt besonderer Einladung diene hiermit zur Nachricht,
daß die Beerdigung morgen **Donnerstag** Nachmit-
tags 3 Uhr vom Sterbehause, Schwalbacher-
straße 79, aus auf dem alten Friedhofe stattfindet.
20 D. O.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem
Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und
Tante, Frau

Valentin Staudt Wwe.,

unseren tiefgefühlten Dank.
25525 Die trauernden Hinterbliebenen.

Billig zu verkaufen ein **nußbaumener Secretär**
(massiv) und eine **dreitheilige Brandliste** für Weißbier
Welltrigstraße 15, zwei Stiegen hoch.

Wegen Umzug sind **guterhaltene Möbel**, als: 2 voll-
ständige **Betten**, **Kleiderschrank** und **Waschtisch**, billig
zu verkaufen Helenenstraße 20 im zweiten Stock.

Billig zu verkaufen ein fast neuer, **zweithür. Kleider-
schrank**, ein **einthür. Kleiderschrank**, ein **Kanape**, ein
Klapptisch, ein **Küchenschrank**, **Stühle**, ein **Bett**.
Welltrigstraße 15.

Ein leichtes **Halbverdeck** steht billig zu verkaufen Sonnen-
bergerstraße 26 beim Kutscher.

Frischer Pferdebedung von 2-3 Pferden monatlich
gesucht Platterstraße 13a.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

- Eine tüchtige Kleidermacherin sucht noch Beschäftigung im Hause. Näh. Helenenstraße 2, 3 St. rechts. 52
- Eine **perfekte Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näh. Kapellenstraße 5, 1 St. 35
- Eine anständige, gut empfohlene junge Wittve (unabhängig) sucht noch einige Kunden im Waschen und Putzen; auch empfiehlt sich dieselbe als Krankenwärterin. N. Hochstraße 30, 2 St. 42
- Ein Mädchen sucht Beschäftigung im **Kleidermachen** und Ausbessern per Tag 80 Pf. N. Langgasse 24 bei F. Walther. 68
- Eine Frau sucht Monatsdienst. Näh. Kirchgasse 28. 33
- Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Webergasse 24, 2 Stiegen hoch. 46
- Ein einfaches, nettes Mädchen sucht sofort Stelle. Näheres Kapellenstraße 2 im Laden. 83
- Kammerjungfern empfiehlt **Ritter's Bureau**. 79
- Anständiges Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Stelle zu größeren Kindern oder als Zweitmädchen. Näheres bei Kessler, Coblenz, Marktstraße 5. 85
- Ein anständiges, treues Mädchen sucht auf gleich Stelle als Mädchen allein oder zu größeren Kindern. Näheres Marktstraße 22, Hinterhaus, 1 St. 39
- Ein tüchtiges **Hoteltzimmermädchen** sucht Stelle. Näh. Langgasse 17, 2 Stiegen. 32
- Hausmädchen f. Herrschaftshäuser empf. **Ritter's Bur.** 79
- Ein anständiges, gefestetes Mädchen von angenehmem Aeußeren wünscht den Haushalt einer einz. Dame oder eines Herrn zu führen. N. Exp. 74
- Bonnen u. Kindergärtnerinnen empf. **Ritter's Bur.** 79
- Ein solider, junger Mann gefesteten Alters sucht leichte Stelle als Herrschaftsdiener oder als Kellnerlehrling in einer Weinstube. Näh. bei Julius Schmidt, Saalgasse 28, Stb. 1 St. 76
- Ein junger, tücht. **Restaurations-Kellner** sucht baldige Stellung. Näh. im „Restaurant Gault“, Spiegelgasse. 80

Personen, die gesucht werden:

- Ein tüchtiges Bügelmädchen wird gesucht bei Frau Lang, Helenenstraße 5. 49
- Ein junges, williges Mädchen für Nachmittags zu Kindern gesucht. Näh. Michelsberg 32, Parterre. 30
- Ein braves Dienstmädchen zu Kindern gesucht kleine Schwalbacherstraße 4. 57
- Ein braves Mädchen auf gleich gesucht **Schwalbacherstraße 9, 2. Stock.** 58
- Ein Dienstmädchen wird vom 15. d. M. ab gesucht Wilhelmplatz 7, 2 St. 60
- Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, zum 15. Februar gesucht Bahnhofstraße 20 im Möbel-Laden. 65
- Ein durchaus tüchtiges Mädchen, das schon jüngere Kinder versorgt, wird zu zwei Kindern von 1 1/2 und 2 1/2 Jahren gesucht. Eintritt in 8 bis 14 Tagen. Näheres Expedition. 63
- Klosterstraße 37 wird ein tüchtiges Dienstmädchen, das selbstständig eine Haushaltung zu führen versteht, gesucht. 62
- Ein ordentliches Mädchen gesucht Kirchgasse 9. 45
- Eine feinschöne Köchin mit guten Attesten, die mit der Küche Bescheid weiß, wird zum 1. März gesucht Moritzstraße 50, 1 Stiege hoch. 53
- Ein Mädchen, welches gut stopfen kann, wird baldigst gesucht im „Hôtel du Nord“. 47
- Tüchtige Köchin zur Aushilfe für Fastnacht in ein Hotel nach Mainz gesucht durch **Ritter's Bureau**, Weberg. 15. 79
- Ein fleißiges, braves Mädchen wird gesucht kleine Burgstraße 4. 40
- Ein starkes Mädchen sofort gesucht Kirchgasse 35, Stb. 67
- Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen sucht Wintermeyer, Häfnergasse 15. 71
- Gesucht ein Mädchen für eine kleine Haushaltung, das gleich eintreten kann, Hellmündstraße 7, Part. 81

Hotel-Zimmermädchen, mehrere tücht. Alleinmädchen, 1 fein. Kindermädchen, 1 Krankenwärter und 1 fl. Kellner sucht **Linder's Bureau**, Faulbrunnengasse 10. 72

Ein Mädchen auf gleich gesucht Kirchgasse 7, 2 St. h. 84

Ein tüchtiges Mädchen, das alle Arbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt, wird gesucht Bleichstraße 8. 77

Ein brav. Mädchen auf gleich gesucht Bleichstraße 15a, 2 St. 78

Gesucht

eine selbstständige, sprachl. Wirtschafterin für ein feineres Cur-Logirhaus, Kaffee- und Beischküchen, eine Hoteltöchin, Hotel-Zimmermädchen für sofort und später, feinschöne Köchinnen, tüchtige, im Kochen erfahrene Alleinmädchen und ein freundl. Mädchen, welches gut nähen kann, zu zwei größeren Kindern durch **Ritter's Bureau**. 79

Für sofort oder später suche ich einen tüchtig vorgebildeten jungen Mann als **Lehrling**.
Edmund Rodrian's Hof-Buchhandlung,
Langgasse 27. 1

Gesucht zwei gute **Wochenschneider** Helenenstraße 30. 75

Junger **Hotel-Hausbursche** für sofort gesucht durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 79

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 11. Februar. 35. Vorstellung. 86. Vorst. im Abonnement.

Der Raub der Sabinerinnen.

Vorstellung in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan.
In Scene gesetzt von C. Schultes.

Personen:

Martin Gollwig, Professor	Herr Köchy.
Friederike, dessen Frau	Frl. Widmann.
Paula, deren Tochter	Frl. Lipski.
Dr. Neumeister	Herr Reuble.
Marianne, seine Frau	Frl. Buge.
Carl Groß	Herr Bethge.
Emil Groß, genannt Sterned, dessen Sohn	Herr Neumann.
Gnauvel Striese, Theater-Director	Herr Grobdecker.
Nola, Köchin bei Gollwig	Frau Mathmann.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Frl. Hempel.
Meißner, Schuldiener	Herr Holland.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. — Zeit: Gegenwart.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 12. Februar: **Lohengrin**. (Friedrich von Telramund; Herr Krage, von der deutschen Oper in Rotterdam, als Gast.)
(Erhöhte Preise.)

Tages-Kalender.

Mittwoch den 11. Februar.

- Gewerbeschule zu Wiesbaden.** Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Fach-Cursus für Tapezirer, Schlosser und gewerbliche Abendsschule.
- Verein der Künstler und Kunstfreunde.** Abends 7 Uhr: Vortrag des Herrn Johannes Bröhl aus Frankfurt a. M. im Saale des „Hotel Victoria“.
- Gacilien-Verein.** Abends 8 Uhr: Gesammtprobe.
- Beamten-Verein.** Abends 8 Uhr: Carnevalistischer Herren-Abend im „Saalbau Schirmer“.
- Schuhverein der Wohnungsmiether.** Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Möner-Saal“.
- Gabelberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Übungs-Abend in der Gewerbeschule.
- Turnverein.** Abends 8 Uhr: Übung der Fechttrüge.
- Männer-Turnverein.** Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
- Fecht-Club.** Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule, Dranienstraße.
- Wiesbadener Kranken-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung im Lokale des Herrn Mappes, Häfnergasse 6.
- Männergesangsverein „Sängerkunst“.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
- Männer-Quartett „Silaria“.** Abends 9 1/2 Uhr: Probe.
- Gesangsverein „Liederkränz“.** Abends 9 Uhr: Probe.
- Männergesangsverein „Friede“.** Abends 9 Uhr: Probe. Nach derselben: Generalversammlung.

Liebig's
Company's
Fleisch-Extract
aus Fray-Bentos.
10 GOLDENE MEDAILLEN u. EHRENDIPLOME **10**
Nur echt wenn jeder Topf den Namenszug **Liebig**
in blauer Farbe trägt.

Zu haben in den Colonial-, Delicatessenwaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

113

Stenographie nach Stolze.

Stenographen nach dem Stolze'schen System werden behufs Vereinigung zur Beförderung stenogr. Interessen nach Stolze ergebenst ersucht, ihre Adresse unter „Stenographie nach Stolze“ in der Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen. 69

Bisittarten 100 Stück 80 Pf., mit Etui 1 Mark.
Buchdruckerei A. Mayer, Langg. 50. 13937

Katholischer Gesellenverein.

Heute Abend: **Mehelsuppe,**

wozu freundlichst einladet
37

Gg. Laufer, Hausmeister.



Zum Storchneß.

Heute Abend: **Mehelsuppe.**

19

Die Eisbahn hinter der „Dietenmühle“

ist vom Schnee gereinigt und kann von Schlittschuhläufern wieder benutzt werden. Das Eis ist stark und ladet zum Besuche ein
H. Berges. 92



Heute in Eispackung eintreffend:

Ggm. Schellfische und Cablian,
Ostender Seezungen, russ. Zander, Hechte, Schollen etc.

Nordsee-Fischhandlung
70 6 Grabenstraße 6.

Frisch eingetroffen

Maikraut-Waldmeister, Mandarinen, Orangen,
neue Kartoffeln,

frischen Kopfsalat, neue Erbsen in Hülsen, neue,
gelbe Rüben empfiehlt solches billigst

25556 **A. Schmitt, 2 Ellenbogengasse 2.**

Eine vollständige **Salon-Garnitur** in schwarz, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen Dranienstraße 13, Part. r. 24579

Zwei neue, nußbaum-polirte **Bettstellen** mit hohem Haupt zu verkaufen Helenenstraße 19 im Hinterhaus. 24384

In Folge baulicher Veränderungen sind **Thüren, Fenster, Füllungen** etc. billig zu verkaufen **kleine Burgstraße 2.** 59

Ein guter **Schnepfparren** und ein ganz leichter **Handparren** zu verkaufen Feldstraße 8. 23298

Bekanntmachung.

Morgen **Donnerstag den 12. Februar, Mittags 12 Uhr** anfangend, werden in dem Hause **Ludwigstrasse 9** wegen Geschäfts-Veränderung nachstehende, geerhaltene Gegenstände, als:

1 Schnepfparren, 2 zweirädrige Handparren (10 und 11 Fuß lang, für Kartoffel- oder Kohlenhändler sehr geeignet), **1 leichtes Einspanner-Wägelchen**, **1 neuer Karsenfattel mit Trage**, **1 guter Wagensattel**, verschiedene Kummerte, **1 kleine, wenig gebrauchte Hand-Schrotmühle** u. s. w.,

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Reinemer,

vormalß **Heinrich Reinemer,**
Auctionator und Taxator.

221

Bekanntmachung.

Nächsten **Freitag den 13. Februar,**

Vormittags **9 1/2 Uhr** anfangend, werden aus einem Nachlaß im Auktionslokal

8 Friedrichstraße 8

folgende Möbel etc., als:

2 nußb. Bettstellen, 1 nußb. Schreibtisch, 1 Schreibstisch, 1 Kommode, 2 runde Tische, 1 Secretär, 4 Kanapés, 6 gepolsterte Lederstühle, 1 noch fast neuer Schreibstisch mit gedrehten Füßen, 1 Goldspiegel, ein- und zweifach, Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 eiserne Bettstelle, mehrere Bilder, 1 Regulator, 1 Kuckuckuhr, 1 Pendeluhr, 2 Wecker, 4 schöne Figuren, 1 großes Bücherreal, sonstige Haus- und Küchengeräthe, sowie eine große Parthie Bücher, als: 1 Universal-Lexicon in 26 Bänden, Becker's Weltgeschichte, Deutsche Classiker, Signale, die musikalische Welt, Körner's Werke, Beschreibung der fünf Welttheile etc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

380 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Gibt es auch einen Unterschied unter „Fleisch gehülften“ und „Wengergeßellen“? Ob man große Beschränktheit oder gewöhnliche Rasenweisheit berücksichtigen.

Damen- und Kinderkleider werden in und außer dem Hause schön angefertigt Rheinstraße 53, Hinterhaus.

Ein gut erhaltener **Krankswagen**, der neu 280 Mark gekostet hat, ist für 100 Mark zu verkaufen. Näh. Exped. 2557

Möbel-Lager

von

Moritz Herz

10 Faulbrunnenstraße 10

empfiehlt nachstehende Möbel zu äußerst billigen Preisen:

Eine Salon-Einrichtung in schwarzem Holze mit Nickelbeschlägen, eine ditto mit Cuivre polir-Beschlägen (hochfein) und eine ditto in matt und glanz Nußbaumen; jede Salon-Einrichtung besteht aus 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Salontisch, 1 Pfeilerspiegel und Trumeau, 1 Postament, 1 Etagère und einer Garnitur Polstermöbel in Plüsch, Seidenbrocat oder feinem Fantasiestoff.

Eine Speisezimmer-Einrichtung in dunklem Eichenholze, eine ditto in Natureichen (hell) und eine desgl. in matt und glanz Nußbaumen; jede derselben besteht in 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Servir-Etagère, 1 Spiegel, 1 Divan, 1 Credenz Tisch, 1 Näh-, zugleich Spieltisch, 1 Consolschränken und 1 Regulator.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung in matt und glanz Nußbaumen, eine ditto in polirtem Nußbaumen und eine ditto in Eichenholz; jede derselben besteht in 2 feinen Bettstellen, Sprungrahmen, 3theiligen Koffhaar-Matrassen und Keilen, 1 großen Waschkommode mit Toiletten Spiegel und Leuchtern, 2 Nachttischen mit Aufsätzen, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuchhalter und 2 Stühlen (auch 3theiliger Spiegelschrank).

Eine Herrenzimmer-Einrichtung in Eichenholz und eine ditto in matt und glanz Nußbaumenholz, bestehend in 1 Bureau, 1 Bibliothek, 1 Chaise-longue, 1 Tisch, 1 Spiegel und 6 Stühlen.

Complete Wohnzimmer-, Fremdenzimmer- und Küchen-Einrichtungen.

Ferner: Einzelne Betten, Garnituren, Chaise-longues, Sopha's (in verschiedenen Sorten), Sessel, Bücher- und Spiegelschränke, ein- und zweithürige Kleiderschränke (in Tannen und Nußbaumen), Brandkisten, kleine und große Kommoden, ovale, viereckige und Ausziehtische, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, in Nußbaumen und Tannen, ditto Nachttische, Büffets, Verticow's, ovale und Pfeilerspiegel (in Gold, Nußbaumen und Cuivre polir), Gallerieschränken, Bureau und Schreibische, Consolschränken, Nähtische, zugleich auch Spieltische, Secretäre, Vorplatz-Toiletten, Cylinderbureau, Toiletten Spiegel, Kleiderständer und Handtuchhalter, Bettstellen in Nußbaumen- und Tannenholz und noch Mehreres.

An eingetaushtem Möbel vorrätig:

Eine amerikanische Schlafzimmer-Einrichtung in dunklem Mahagoniholz, bestehend in 1 Bettstelle, Sprungrahmen, 3theil. Koffhaar-Matrake und Keil (Breite der Bettstelle 1,80 Meter, Länge 2 Meter), 1 Spiegelschrank, 1 großen Waschkommode mit Toiletten Spiegel und Leuchtern und 2 Nachttischen (prachtvolle Schniarbeit). Sodann noch in dunklem Mahagoniholz: Ein schöner Damenschreibtisch, 1 Ausziehtisch mit 5 Einlagen, 1 Pfeilerspiegel, 1 Klavierbank und 1 einzelnes Trumeau.

Eine eichene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in 1 Büffet, 1 Patent-Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Pfeilerspiegel und Trumeau, 2 Postamenten und 1 Servirtisch (1 1/2 Jahr gebraucht).

Ferner: Ein nußb. Büffet, 1 Herren-Schreibtisch, 1 großer Ovaltisch, mehrere nußb. und tannene Bettstellen mit Sprungrahmen, verschiedene einzelne Bettstellen, 1 Barock-Sopha mit braunem Rips, 6 Stück Barock-Rohrstühle, 1 tannener Waschtisch, mehrere ditto Nachttische, 2 Stück Brüsseler Teppiche (ca. 5 Meter lang, 4 Meter breit, wenig gebraucht), 2 einzelne Sessel mit Fantasiestoff, 2 große, egale Goldpfeilerspiegel mit Trumeaux (fast neu), 6 gepolsterte Barockstühle, mit grünem Plüsch überzogen, verschiedene einzelne gepolsterte Stühle, 1 nußb. Waschkommode mit grauer Marmorplatte, 1 nußb. lackirter Bücherschrank, 1 Console und 1 Büffet, schwarz mit Gold, 1 dreiarmer Gaslüster und noch Verschiedenes.

Moritz Herz,

10 Faulbrunnenstraße 10.

Lokales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 10. Februar.) Anwesend unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. jur. v. Jbell die Herren Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Richter, sowie die Herren Stadträthe Dr. Verle, Cron, Kaiser, Käßberger, Mäler, Roder, Dr. Schirm, Schlitz, Wagemann und Weil. — Der Herr Vorsitzende referirt zunächst über den Bescheid der Königl. Regierung, welchen letztere auf den Bericht des Medners in Betreff der Geschäftslage resp. der Bestellung eines Hilfsarbeiters des Ersten Bürgermeisters erteilte. Nach demselben unterliegt es der Regierungsbehörde keinem Zweifel, daß, wenn auch ein noch so befähigter Beamte die Geschäfte hier leitet, Störungen in dem Gange derselben, sowohl bei öffentlichen als anderen Arbeiten, eintreten müßten. Es müsse daher anerkannt werden, daß die Veranlassung eines geeigneten Stellvertreters nöthig sei, ebenso aber eine durchgreifende Reform der Gemeindeverwaltung angestrebt würde. Der zuständige Minister, dem die Angelegenheit unterbreitet worden war, spricht sich dahin aus, daß schon jetzt ein befähigter Hilfsbeamter angestellt werde und soll der Gemeinderath resp. Bürgerauschuß baldigst Beschluß fassen. Eine anderweitige Regelung könne, da dem Gemeindegeluge entgegen, nicht stattfinden, jedoch mit Rücksicht auf eine so ausgedehnte Verwaltung wie Wiesbaden könne und zwar in der Person eines für höheren Verwaltungsdienst sich auszubildenden Beamten provisorische Abhilfe geschaffen werden. Diese von der städtischen Behörde vorzunehmende Wahl erheische die Bestätigung der Königl. Regierung. Nachdem die Herren Stadträthe Dr. Schirm, Weil und Wagemann verschiedene Vorschläge gemacht, wird dem Antrage des Herrn Weil entsprechend beschloffen, zur Anstellung eines im höheren Verwaltungsdienst befähigten Hilfsarbeiters als Stellvertreter des Ersten Bürgermeisters zu engagieren und die Stellung in einigen politischen Blättern hier und auswärts anzukündigen. Die näheren Bedingungen sind bei der Bürgermeisterei zu erheben. — Herr Stadtbaumeister Israel referirt zunächst über das Project des Hallen- und Thurmbau's auf dem Neroberg. Nach den aus Anlaß eines Besuchs der Herren Gebr. Adler von Herrn v. Israel angefertigten Skizzen und Kostenanschlägen wird der Hallenbau circa 40,000 M., der Thurmbau etwa 15,000 M. erfordern. Um den Mitgliedern des Gemeinderaths in erster Linie (wie überhaupt dem sich hierfür interessirenden Publikum) Gelegenheit zu geben, sich an Ort und Stelle über die Ausdehnung der quast. Bauten zu orientieren, beantragt der Herr Stadtbaumeister, zunächst den projectirten Hallen- und Thurmbau abzustechen, was in etwa acht Tagen geschehen sein dürfte. (Die sogen. „Aussichtseiche“ muß, wenn der Bau erfolgt, beseitigt werden.) Der Gemeinderath erklärt sich hiermit vollständig einverstanden. — Weiter trägt Herr Stadtbaumeister Israel folgende Vorschläge vor: 1) des Herrn Schreinermeisters A. Möbus, betr. Vornahme von Bauveränderungen an seinem Hause Feldstraße 11; 2) des Herrn Commissionärs Jean Ritter, betr. Anlage von Bädern in dem von ihm kürzlich erworbenen Hause Tannusstraße 45; 3) des Herrn Delicatessenhändlers Wilh. Petri, betr. Einrichtung eines Ladens und Verlegung des Eingangstheures an seinem Hause Michelsberg 20; 4) des Herrn Kaufmanns S. Sch., betr. Anlage von Treppenhäusern in seinem Hause Langgasse 6; 5) der Frau M. Mondrion Wwe., betr. Einrichtung eines Ladens an ihrem Hause Saalgasse 1; 6) des Herrn Kaufmanns J. C. Bürgener, betr. Errichtung eines Hintergebäudes zu seinem Wohnhause Hellmündstraße 9; 7) des Herrn Glasermeisters Joh. Gebr., betr. Einrichtung zweier Räume zur Aufstellung einer Gaskraft-Maschine und Herichtung eines Arbeitsraumes Adlerstraße 11; 8) des Herrn Schneidermeisters Chr. Fischer, betr. Einrichtung eines Ladens und Verlegung einer Treppe im Hause Schwalbacherstraße 4; 9) des Herrn Kaufmanns Heinrich Moos, betr. Herstellung eines Ladens im Hause Metzgergasse 7, und 10) des Herrn Wabhausbefizers Wilh. Lendle, betr. Errichtung eines Stockwerks auf dem linken Flügel des Hauses Wilhelmstraße 42. Sämmtliche Vorschläge werden unter den üblichen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet. — Herr L. G. Berger beabsichtigt, an der Stelle der in der Nacht vom 28./29. Januar c. abgebrannten Scheune Hochstraße 21 nunmehr ein in Stein auszuführendes Stallgebäude, ohne Scheune, errichten zu lassen und ersucht deshalb um Abtretung des hinter seinem Bauplatz herziehenden städtischen Neuls auf eine Länge von etwa 82 Fuß. Es wird beschloffen (analog dem Falle Herrmann), zu erwidern, daß nur dann auf den Verkauf eingegangen werden soll, wenn alle Anlieger sich dahin einigen, den Neul vollständig zu übernehmen. — Ueber folgende Angelegenheiten referirt nunmehr Herr Ingenieur Richter: Das Gesuch des Herrn Pianofortehändlers Adolf Adler, betr. den Neubau seines Wohn- und Seitengebäudes Tannusstraße 29, wird auf Genehmigung begutachtet. — Herr Backstein-Fabrikant Fr. Chr. Rossel wünscht einen auf die ganze Tiefe seines Bauplatzes in der Schlichterstraße südlich grenzenden städtischen Feldweg zu erweitern. Die Bau-Commission empfiehlt, den fraglichen Weg jedoch nicht stückweise zu veräußern, sondern gleichzeitig in Verbindung mit dem bis zum Fluthgraben reichenden Neul, sowie mit jenem selbst (ein Theil des letzteren ist bereits an Herrn Baununternehmer A. Grün überwiesen). Es soll dieserhalb mit den interessirten Grundbesitzern verhandelt werden. — Bezüglich des Gesuches der Frau H. Moos Wwe., betr. Umbau der Scheune auf dem Grundstück am Seitenfeldweg und Errichtung derselben in Wohnungen, beantragt die Bau-Commission, das Project auf Ablehnung zu begutachten. Es handle sich beim Seitenfeldweg um einen solchen Weg, von dem anzunehmen ist, daß man es mit einer im Entstehen begriffenen Straße zu thun habe, denn es seien an demselben bereits vor der Herrschaft des Gelezes vom 2. Juli 1875 und des hiesigen Bauinstituts Wohngebäude errichtet worden, und es erscheine zweifellos, daß diesen noch

weitere folgen würden, sobald die Umwandlung des fraglichen Feldweges in eine Straße Thatsache sei. Das vorliegende auf Errichtung eines derartigen Wohnhauses gerichtete Gesuch werde Veranlassung zur Anstellung eines Fluthlinienplanes geben, jedoch werde vorläufig erachtet, das Bauverbot schon mit Rücksicht auf die vorerwähnten Bemerkungen auszusprechen zu wollen. Es werde noch besonders betont, daß auch der §. 78 der Bau-Polizei-Verordnung vom 30. December 1873 der Genehmigung des Gesuchs so lange entgegenstehe, bis die Gesuchstellerin wegen Vereinfachung des Seitenfeldweges und des Seitenfeldweges längs ihres Grundstücks das Erforderliche mit der Stadtgemeinde vereinbart haben würde. Der Gemeinderath nimmt den vorstehenden Antrag an, beschließt dabei noch, den darin erwähnten Fluthlinienplan ausarbeiten zu lassen. (Schluß folgt.)

V (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 10. Februar.) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Kopp. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Referendar von Meind unter Assistenz des Herrn Staatsanwalts Müller. — Der Martin Dr. II. von Oberreifenberg hatte zwar ein ehrliches Handwerk gelernt, das seinen Mann auch ernährte, aber er hatte es längst an den Nagel gehängt, weil er herausgefunden, daß er kein Handwerker verdienen könne. Doch mordete er nicht und griff auch keine Menschen an, sondern visitirte nur so bei Nacht und Nebel in dem Wald und Hain herum, das edle Wild zu erjagen. Er weiß mit Regem und Schlingen vortrefflich umzugehen und gilt weit und breit als ein ausgezeichnete Vogelfänger. Schon viele Krametzvögel und Drosseln, die nichts ahnend an den wohlriechenden Krametzbeeren naschten, sind ihm in's Garn gegangen; aber so schlau der listige Vogelfänger auch war, der Förster war noch schlauer, und schon ein paar Mal war's ihm gelungen, den verwegenen Wildbiss zu fangen. Am 25. November hatte er wieder seine Neze im Walddistrikt „Wingertsberg“ der Gemarkung Oberreifenberg zum Fange von Drosseln aufgestellt. Da überraschte ihn der wachsame Förster und trotz Bitten und Flehen wurde er wegen abermaliger Wildbisserei zur Anzeige gebracht. Der Rückfall wird seine Strafe verschärfen, das wußte er wohl, und da er sich doch vertheiligen wollte, suchte er sich damit zu entschuldigen, daß er ja noch gar keinen Vogel gefangen habe. Aber das half ja Alles nichts — er wird doch seine 3 Monate absitzen und die Gerichtskosten dabei zahlen müssen. — In Griesheim hat der Maurer Engel ein Haus, worin er mit seiner Familie und der Fabrikarbeiter Peter Philipp D. von da mit Frau und Tochter zur Miete wohnten. Die zwei Frauensleute aber konnten sich nicht vertragen und sobald die Weiden zusammentrafen, dann war Feuer unter dem Dache. Natürlich mußten bei derartigen Gelegenheiten auch die Männer sich dazwischen und jeder ergriff dann die Partei seiner Ehehälfte, weil jeder glaubte, seine Frau habe Recht. Die Gefährlichkeiten wurden täglich größer und die Geduld mit diesen Zuständen bei dem Hausherrn täglich kleiner, so daß er schließlich kein anderes Mittel zum Frieden sah, als dem Miether zu kündigen. Der Hausherr wollte die „Scandalmacher“, wie er sie nannte, so bald wie möglich heraus haben und die Miether wollten die kurze Zeit, da sie noch zu wohnen hatten, dem Hausherrn recht das Leben verbittern, was Letzterer ebenfalls erwiderte, als er sich nicht zu helfen wußte. Kurz vor dem Auszug kam's nochmals zu einer solennen Abschiedsprügel, wobei ein Kartoffelhöcker aus der Küche der Familie D. in der Hand des Familienoberhauptes eine hervorragende Rolle spielte. Nachdem der Engel sein Theil hatte, und zwar so, daß er einige Zeit bewußtlos am Boden lag, prügelte D. dessen Ehefrau weiblich durch und hätte sie wohl noch mehr geschlagen, wenn nicht Polizeigewalt in Person mehrerer Griesheimer Gensdarmen ihre Autorität geltend gemacht hätten. Die Eheleute Engel verklagten nun den Miether wegen Mißhandlung bei dem Königl. Schöffengerichte in Hochheim und verlangten seine Verurteilung, die dem auch erfolgte. Zwei Monate und 14 Tage Gefängniß wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung in zwei Fällen, so lautete das Urtheil, sollte D. abbüßen. Diese hohe Strafe schien ihm aber doch im Verhältniß zu den Wirkungen des Kartoffelhockers nicht im Einklang zu stehen und D. recurirte. Er hatte auch Glück mit seiner Berufung insofern, als die Königl. Strafkammer die frühere Gefängnißstrafe auf 3 Wochen herabmilderte. — Die bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Johanna D. von hier diente im Herbst v. J. mit dem Ladenmädchen Clara Kunze bei dem Conditor Saher in der Langgasse. Die D. hatte nun täglich das Zimmer des Ladenmädchens, in welchem deren Schlafkorb stand, zu reinigen. Einmal, als der Schlafkorb zu diesem Zwecke verloren war und der Korb infolge dessen offen stand, sind nun folgende Gegenstände daraus verschwunden: ein goldener Siegelring mit blauem Stein und zwei Perlen, ein goldener Trauring und ein Halsband. Die Angeklagte leugnete hartnäckig, was jedoch nicht daran hinderte, daß sie des Diebstahls vollständig überführt wurde. Entsprechend dem Antrage des Herrn Staatsanwaltes wurde die Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt, wovon ein Monat durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Des Nachmittags um 3 Uhr wurde die Sitzung mit der Strafsache gegen den Buchhalter Friedrich K. von hier wieder eröffnet. Derselbe ist wegen einer Reihe von Urkundenfälschungen angeklagt. Er stand seit dem Jahre 1875 bis zum Juni v. J. als Buchhalter in Diensten des hiesigen Möbelhändlers und Auctionators Ferdinand Müller, welche Stelle vor ihm der nachmalige Rentner Carl Machenhauer von hier, der nunmehr verstorben ist, bestanden hatte. Als Buchhalter bezog K. ein monatliches Salair von 70 M. Er führte die Kasse des Auctionsgeläses und hatte darüber auch ein Kassabuch zu führen. Außerdem führte er bei Versteigerungen, die Müller übertragen worden waren, das Protocoll. Das bei den Auctionen vereinnahmte Geld hatte er regelmäßig alsbald nach der Versteigerung abzugeben und mit seinem Prinzipal nach Maßgabe des Protocolls abzurechnen. Waren Auszahlungen an die Auftraggeber zu leisten, so bestritt K. diese bei kleineren Posten aus der sogenannten Wochenkasse, so lange er genügend

Geld in derselben hatte, während er bei größeren Beträgen von seinem Prinzipal einen entsprechenden Mehrbetrag zur Wochenkasse empfing, den er als „Einnahme“ eintragen und woraus er die Zahlungen machen mußte. Die Wochenkasse befand sich in einem Kassenstempel, zu welchem der Buchhalter den Schlüssel hatte, während der Prinzipal nur einen Schlüssel zu dem äußeren Verschluss des Schrancks besaß, wofür er seine Vertheilungspapiere, Geschäfts- und Quittungsbücher aufbewahrte. Außer dem Buchhalter selbst kam demnach sonst Niemand an die Wochenkasse. Der Angekündigte nun war nicht im Stande, mit dem Monatslohn, das er von Müller erhielt, auszukommen, wenigstens konnte er sich seiner Einnahme entsprechend nicht einrichten; außerdem verbrauchte er große Summen zum Ankauf von werthvollen alten Büchern und seltenen Manuscripten, deren er eine ganze Reihe besaß, zum Ankauf von alten, werthvollen Gläsern, Kirchengeweißen, Briefmarken, Schmetterlings-Sammlungen u. s. w., und so kam es, daß er bereits im Jahre 1879 in Schulden gerieth, welche nach und nach um so größer wurden, als er sie größtentheils bei Personen machte, welche seine mitleidige Lage durch Fördern und Nehmen unverschämlichst hoher Zinsen und sonstige Vermögensvortheile ausbeuteten. Um seine Schulden nun abtragen zu können, hat er eine Reihe von Urkundenfälschungen und Unterschlagungen begangen und sich auf diese Weise das erforderliche Geld zu verschaffen gesucht, wobei er in einigen Fällen geradezu in betrügerischer Weise handelte. Zunächst trat er in Verbindung mit dem bereits genannten Rentner Carl Machenhauer, welcher vorher die Stelle als Buchhalter in dem Müller'schen Geschäft inne gehabt hatte, und verschaffte sich von diesem in folgender Weise Geldmittel: Eine Reihe von Solawechseln zu Gunsten des Machenhauer und Schuldscheine über von Machenhauer empfangene Darlehen unterzeichnete er mit dem Namen seines Prinzipals „Ferdinand Müller“, beschloß einen Solawechsel und vier Schuldscheine mit dem Namen der Ehefrau Müller und hängte diese Urkunden dem Machenhauer, der sie für echt hielt, ein. Es sind dies folgende Solawechsel: 1) ein Wechsel vom 15. December 1876, lautend über 250 Mk., unterzeichnet „Ferdinand Müller“; 2) ein Wechsel vom 1. Januar 1880, lautend über 200 Mk., unterzeichnet „Ferdinand Müller“; 3) ein Wechsel vom 1. Januar 1880, lautend über 350 Mk., unterzeichnet „Ferdinand Müller“; 4) ein Wechsel vom 20. Februar 1882, lautend auf 300 Mk., unterzeichnet „Ferdinand Müller“ und „Christine Müller“; sodann folgende Schuldscheine: 1) vom 14. Januar 1880 über 150 Mk.; 2) vom 5. Juni 1881 über 200 Mk.; 3) vom 10. September 1881 über 600 Mk.; 4) vom 17. November 1882 über 500 Mk.; 5) vom 25. November 1882 über 700 Mk.; 6) vom 9. Januar 1883 über 1000 Mk., und zwar ad 1 und 2 unterzeichnet „Ferdinand Müller“, ad 3 bis 6 unterzeichnet „Ferdinand Müller“ und „Frau Chr. Müller“. Da er nun von den genannten Beträgen hohe Zinsen, nämlich 5 pCt. monatlich, bezahlen mußte und sich auch schon bei Eingabe der Summen nicht unerhebliche Abzüge gefallen lassen mußte, so kam er natürlich bei Machenhauer so sehr tief in Schulden, daß bis zum August 1883 die Gesamtschuld an den Gläubiger Machenhauer etwa 4000 Mk. ausmachte. Diese Schuld mußte gedeckt werden. Zu diesem Zwecke verschaffte er sich von dem Premier-Lieutenant a. D. Beder hier das erforderliche Geld. Er kannte Beder von dessen Geschäftsverkehr mit Müller. Letzterer hatte nämlich bisweilen größere Summen Geldes zur Bezahlung des Preises gekaufter Möbel benötigt und nahm alsdann bei Beder Darlehen auf. Er bevollmächtigte hierzu seinen Buchhalter, welcher auf Grund einer von Müller jedesmal erteilten schriftlichen Vollmacht die geforderten Summen erhielt. So ließ Beder dem Müller einmal 12,000, ein anderes Mal etwa 25,000 und wieder einmal gegen 30,000 Mk. Dieses Geld zahlte denn auch er in verschiedenen Raten für Müller an Beder nach und nach zurück. Er selbst aber ließ für seine Person nun auch oftmals Geld unter der Angabe, Geschäfte damit machen zu wollen, und mit dem Versprechen, dem Beder einen Antheil an dem Geschäftsgewinn zu geben. Das Geld zahlte er auch zum größten Theile nach und nach zurück, und zwar in der Weise, daß er die früheren Darlehen mit den neu aufgenommenen deckte. Als Geschäftsgewinn gab er einmal an Beder auf ein Darlehen von 200–300 Mk. den Betrag von 80 Mk., ein anderes Mal auf ein Darlehen von 400 Mk. den Betrag von 100 Mk. Um nun die erwähnte Machenhauer'sche Schuld decken zu können, begab sich er im August 1883 wiederum zu Beder, spiegelte diesem die unwahre Thatsache vor, Müller habe eine bedeutende Quantität Wepfel gekauft, welche er sofort bezahlen müsse, aber nicht könne, da er in Geldverlegenheit sei, ging ihn um 5000 Mk. an und überreichte gleichzeitig eine Vollmacht, unterzeichnet mit den Namen „Ferdinand Müller“ und der „Frau Chr. Müller“, des Inhalts: „Die Unterzeichneten bevollmächtigen ihren Buchhalter Fr. R. zur Aufnahme eines Kapitals von 5000 Mk. und verpflichten sich, diese Summe nebst einem Antheil an dem zu machenden Geschäfte im Betrage von 400 Mk. gegen Rückgabe eines von uns unterzeichneten Wechsels einen Monat nach dem Tage der Ausstellung, nämlich den 7. August 1883, zurückzahlen.“ Mit dieser Vollmacht überreichte er auch den fraglichen Solawechsel, lautend auf 5000 Mk., zahlbar nach einem Monat vom Datum der Ausstellung an gerechnet, unterzeichnet mit den Namen der Eheleute Müller; daraufhin empfing er die Summe von 5000 Mk. Beide Urkunden, an deren Echtheit Beder nicht im Geringsten zweifelte, sowohl die Vollmacht wie der Wechsel, waren aber von dem Buchhalter R. selbst fälschlich angefertigt worden. Der Fälligkeitstermin rückte heran, war schon abgelaufen, aber es erfolgte keine Rückzahlung; da erklärte er, um der Gefahr der Entdeckung zu entgehen, dem Gläubiger Beder, Müller sei augenblicklich nicht in der Lage den Wechsel einzulösen, er bäte sich weiteren Ausstand aus; er erhielt einen solchen auch, indem er dem Beder einen weiteren, über 5000 Mk. lautenden, am 7. December 1883 fälligen, und mit dem Namen der Eheleute Müller unterfertigten, vom 7. November 1883 datirten Solawechsel einhändigte. Auch diese Urkunde, die B. für echt hielt, war von R. fälschlich angefertigt. Von den aufgenommenen 5000 Mk. zahlte R. sofort 1000 Mk. an Machenhauer. Da aber Müller inzwischen erfahren haben mußte, daß Wechsel

und Schuldscheine unter seinem Namen ausgestellt worden waren, so übergab er zu Ende des Monats August seinem Prinzipale 3250 Mk. mit der Anweisung, das Geld für Einlösung der noch in Händen des Machenhauer befindlichen Schuldscheine zu verwenden, den Rest verbrachte er zur Abtragung kleiner Schulden und zur Ausführung verschiedener Vergnügungen. Aber es konnte nicht ausbleiben, daß auch Beder die Fälschung der beiden oben erwähnten Urkunden erfuhr. B. ließ nun den Angeklagten zu sich kommen und versprach ihm unter folgenden Bedingungen keine Anzeige bei der königl. Staatsanwaltschaft zu machen. R. mußte ihm einen Erbtheil von 400 Mk. verschreiben, eine werthvolle (mehrere 100 Mark werthige) Marken-Sammlung nebst einer großen Anzahl alter Bücher und Manuscripte zur Sicherheit geben und sich verpflichten, allmonatlich von seinem 70 Mk. betragenden Buchhalterlohn 50 Mk. abzugeben. Diese Ratenzahlungen erfolgten auch mehrmals ganz regelmäßig, hörten jedoch bald wieder auf. Aber nicht allein durch Urkundenfälschungen wußte R. sich Geldmittel zu verschaffen, er unterschlug auch ganz erhebliche Gelbbeträge zum Nachtheile seines Prinzipals Ferd. Müller. Es war ihm, der die Kasse und das zur Controle dienende Cassenbuch führte, ein Leichtes, Beträge, welche er für sich aus der Kasse entnahm, durch falsche Addition der Einnahmeposten im Cassenbuch zu seinen Gunsten der Controle des Prinzipals zu entziehen und seine Unterschleife zu verdecken. So hat u. A. eine Nachrechnung der in den Jahren 1879, 1880 und 1881 gemachten Einträge in das Cassenbuch ergeben, daß der buchführende Angekündigte sich im Ganzen um die Summe von 653 Mk. 96 Pf. zu seinem Vortheile verrechnete, welchen Betrag er sich offenbar angeeignet hat, denn dieser Betrag ist die Differenz zwischen den eingetragenen und revidirten Einzelsummen und läßt die Thatsache, daß die Additionsfehler 3 Jahre hindurch wiederkehren und daß es sich stets um erhebliche Beträge handelt, nicht den mindesten Zweifel daran aufkommen, daß der Angekündigte hier in bewusster Weise gehandelt hat. Im Jahre 1883 hatte R. das Inventar des zur Hellsbach'schen Concursmasse gehörigen „Victoriahotels“ dahier angekauft. Er selbst nahm die Versteigerungen des Inventars vor, welche Monate lang dauerten, und der Buchhalter R. führte in seinem Auftrage das Versteigerungs-Protocoll. Die Protocolle enthielten unter „Soll“ die Steigpreise, unter „Haben“ die sofort und zwar an den protocollirenden Buchhalter R. gezahlten Steiggelder. Die später gemachten Zahlungen gingen gleichfalls an ihn ein. Aus den Einnahmen hatte er die Ausgaben, soweit sie die Versteigerungen betrafen, z. B. für Inzerate, Arbeitsleute u. s. w. zu bestreiten. Auch bei Führung dieser Protocolle kam dem Angekündigten das unerschütterliche Vertrauen seines Prinzipals zu. Denn auch in diesen Versteigerungs-Protocollen finden sich überall Additionsfehler zu Gunsten des Protocollführers, welcher — das ist außer Zweifel — die Differenzen zwischen den vereinbarten und den eingetragenen Geldsummen in die eigene Tasche gesteckt hat. Wie die Nachrechnung der Protocolle ergeben hat, beträgt die Differenz zwischen der angeblichen und der revidirten Additionssumme 2564 Mk. 58 Pf. Mindestens diesen Betrag hat sich der Angekündigte angeeignet. Denn, wenn er auch, was zweifelhaft, ja sogar unwahrscheinlich ist, die im Protocolle abdrückte Summe richtig abgeliefert hätte, so blieb der obigenannte Betrag doch in seinen Händen, da er nicht in der Additionssumme enthalten war. Im October 1883 schickte Müller den Angekündigten zu dem Hofbesitzer Christian Thon nach Glarenthal und gab ihm die Summe von 590 Mk. 37 Pf. zur Ablieferung an denselben als Bezahlung für Obst, das von Thon ihm geliefert worden war. Unterwegs traf er den Bruder des Christian Thon, den Gutsherrn Wilhelm Thon vom Nürnberger Hof, und ersuchte diesen, 500 Mk. seinem Bruder Christian zu überbringen. Dilem Verlangen entsprach W. Thon, indem er einen Hundshunderthauschein von R. entgegennahm, wobei Letzterer noch erklärte, den Rest der schuldigen Summe bringe Müller nächstens selbst nach Glarenthal. Diesen Rest hat R. aber für sich behalten und in eigenem Nutzen verwendet. — Ende November oder Anfangs December 1883 hat der Angekündigte aus der Kasse seines Prinzipals 2000 Mk. entwendet und mit diesem Gelde theils Schulden bezahlt, theils dasselbe für eine Menge Vergnügungen, die er sich größtentheils in Mainz und Frankfurt in ausgiebiger Weise zu verschaffen suchte, vergebend. Um nun dieses Deficit, bevor es Müller bemerkte, zu decken, ging er Herrn Beder, dem er seine Lage darstellte, an ihn zu helfen und biefer gab ihm auch die verlangte Summe von 2000 Mk., so daß das Deficit bereits wieder ausgeglichen war, bevor Müller von dem Unterschleife seines Buchhalters Kunde erhielt. — Um die Mitte April 1884 endlich gab Müller dem Angekündigten die Summe von 666 oder 668 Mk. zur Bezahlung und Ablieferung an die Geschwister Chr. dahier. Noch an dem nämlichen Tage theilte R. seinem Prinzipale mit, er habe das Geld abgeliefert und sogar noch 10 Mk. Trinkgeld erhalten. Einige Tage darauf bekam Müller eine Mahnung von den Geschwistern Chr. wegen des Geldes. Müller stellte seinen Buchhalter darüber zur Rede, worauf dieser ihm noch 30 Mark, welche er noch nicht vorausgab in der Tasche bei sich trug, herzaßte und erklärte, das Uebrige habe er an Machenhauer und andere Gläubiger für sich bezahlt. Daraufhin wurde er aus Müller's Diensten entlassen. (Schluß folgt.)

* (Maffanische 25 fl.-Loose.) Bei der gestern beendeten Ziehung der Maffanischen 25 fl.-Loose fielen auf No. 5169 und 60733 je 65 fl., auf No. 34648 und 64918 je 55 fl.

* (Zu der Abendunterhaltung,) welche der „Evangelische Kirchengangsverein“ unter der Leitung des Herrn Hofheinz am Sonntag Abend im „Hotel Victoria“ seinen Mitgliedern und Gästen veranstaltete, hatte sich ein recht zahlreiches Publikum eingefunden. Der große Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Was die freudig strahlenden Mienen der überwiegend jugendlichen Gesellschaft nur zum Theil verriethen, das ergänzte der frühlingsschöne Kranz festlich geschmückter Damen. Heute galt es nicht, den ernen Früchten musikalischen Studiums zu lauschen und an ausschließlich religiösen Gesängen das Herz zu erheben, sondern durch weltliche Lieder der Lebensfreude, die in bewegter Festungszeit

überall so vernehmbar aufsprang, auch im Kreise des Kirchengesangsvereins Nahrung zu geben. — Nach dem Programm folgten in entsprechender Reihe die Chöre: „Geistliches Abendlied“ von Garg, „Der Wald“ von Häser, „Grimm'sches“ von Heim und die beliebten Volkslieder: „Morgen muß ich fort von hier“, „Drumten im Unterland“, „Liebesherz“ u. a. Eine recht anmuthige Composition von Fr. Bouffier: „Wie fern, wie fern mein Heimathland“ wurde mit besonderem Beifall aufgenommen. Die vorgeführten Leistungen zeigten, daß der „Evangelische Kirchengesangsverein“ auch das Gebiet weltlicher Lyrik mit Verständnis zu beherrschen versteht. Das Publikum sollte jeder Nummer einmüthigen Beifall. — Eine erfrischende Abwechslung in das Programm brachten einige Solovorträge der Opernsängerin Frau Blum und ein trefflicher Violin-Vortrag des Herrn Köhler, einem Schüler des Kammermusikers Herrn Ehrlich. Nicht anmüthig sang Frau Blum: „Mirza Schaffy an Suleika“ von Meyerbeer, „Hab in der Brust ein Vögelein“ von Hölzel, „Das macht, es hat die Nachtigall“ von Volkmann und das „Geburtslied“ von Sachs und fand sich, dem stürmischen Beifall folgend, noch zu einer Zugabe bereit. — Raum waren die letzten Töne verklungen, da wurde von einigen Händen die Mitte des Saales geräumt und bald wogten in wohlgeordneten Reihen die tanzenden Paare, dem Feste den heitersten Nachschuß gebend.

*(Die vierte General-Versammlung der Gesellschaft „Sprudel“) gab deren anti-griechisch-trübsamer Wirksamkeit während des nun wiederum seinem Ende sich nahenden Regierungsabschnittes Prinz Carnevals einen würdigen Schluß. „Schluß?“ fragt vielleicht manche verehrte Leserin. Ja, Schluß; denn unwiderrücklich ist dieser verkündet insofern, als eine Damenversammlung mit ihren Vorträgen in Poesie und Prosa, ihren Vocal- und Instrumental-Viecen diesmal unterbleibt, dagegen aber an ihre Stelle ein Maskenball mit allen Finessen rheinischen Festungs-humors am Fastnacht-Dienstag im Kurhause tritt. Dies zur Beruhigung schwacher Nerven. Wie auch könnte es anders Sprudlerart sein, als der Damen zu gedenken. Widmete ihnen doch Präses H. noch in der letzten Eröffnungsrede seine ganz besondere Aufmerksamkeit, als er des großen Reformators Wort von „Wein, Weib und Gesang“ in sprudlerischen Sinne interpretirte. Leider, aber, wie allseitig lebhaft anerkannt, mit Recht, desavouirte er damit Vater Luthern durch den überzeugenden Nachweis, daß die richtigere Lesart dieses vielcitirten Ausspruchs des alten Wittenbergers die sei: „Wer Wein nicht liebt, Weib und Gesang, der wird kein Narr sein Leben lang.“ — Sprudler E. entfaltete als Protocollist seinen Witz, wie immer ohne Stein der — Unhöflichkeit und — Rollen ließ er grüßen. — „Ja Du bist mein!“ verführte der „Vice-Prise“ hierauf die bekannte Unbekannte, wobei ihm das kleine Wahrheitspaßwort, daß ihm Fernando's Heiserkeit beim zweiten Vers in seine sonst nicht übliche Baritonistenstimme fuhr. Mit einem „Reinweinlied“ gerieth er in richtiges Fahrwasser, aus dem er mit reichen Ehren landete. — Sprudler Str. beschrieb in launigen Verslein, wie ein Sprudler-Vortrag sein soll und wie er nicht sein soll. Er verfuhr dabei mit solcher Gründlichkeit in der Behandlung des Stoffes, daß seinen Argumentationen ungeheuerliche Zustimmung wurde. — Echtes Sprudlerinn athmete das prächtige Tenor-Solo eines Nobizen (Sprudler M.): „Was liegt denn an der Welt!“, dessen musikalischer Pathos der begleitende Sprudler Sm. gewiesen. — Hinter „einem philosophirenden Schuster“ verbarg sich ein Adersmann, den man auch schon als Schneider gesehen haben will. Er ist nebenbei „Jägerianer“, doch nur aus Liebe zur „Kunst“. — Wiederholter Ph. E. erlebte den bewegtesten Augenblick dieses Winters, als sein Chorlied „männiglich“ gefiel. Es war aber auch so originell! — Sprudler St.-t. führte sich mit großem Erfolg als patriotischer Poet ein, nachdem er sich vorher gehörig desinfectirt hatte. — Die Gesangsstücke setzten Sprudler B., „auch ein Tenorist“, mit einem „Walzer“ aus den „Glocken von Cornville“ und einem Couplet „Das was nor a Weaner“ mit zündender Wirkung fort. Diefelbe herrschte auch bei der „Weinprobe“ vor, die nun ein musikalischer Club (Sprudler A., B., C. und D.) zum Besten gab. Ihm folgte ein Kinderlied, eine dralle Dirne. Sie nannte sich Auguste und war ein Engel. Ihrem Pfingstlied widmete sie innigste Bärtlichkeit. Ihr Wiegenlied „Schlaf, Kindlein schlaf“ erreichte bei diesem den beabsichtigten Zweck, bei den Zuhörern aber unbändige Heiterkeit durch die darin verknüpften localen und politischen Streifereien. — Kanzler H.-I behauptete auch diesmal wieder seine machthebende Stellung durch eine Blüthenlese auf allen Weltgegenden. Auch von der hiesigen Presse sprach er. Natürlich nur Gutes. Der Cultus des „Klapphorns“ lag der Kanzler in der verflochtenen Mode trotz seines angegriffenen Gesundheitszustandes mit Eifer ob. Er theilte damit Liebe besonders nach „Links“ aus. — Ein Banersmann (Sprudler G.) gab beherzigenswerthe und dankbarst aufgenommene Rathschläge in allen Fragen unserer Cur- und Bäderstadt. Von ländlicher Einfalt konnte bei ihm nicht die Rede sein. — Sprudler Schr. excellirte durch ein vortreffliches Tactgefühl und als Zauberer des Sprudels. Seine nächste Novität wird sein: „Bosco in allen Eden!“ Sie soll gelegentlich des Maskenballes in Scene gehen. — Daß auch der polnische Tenoristern Mierzwinsky dem „Sprudel“ einen Besuch abtatten würde, wer konnte daran zweifeln. Und wirklich, er kam, sang und siegte. Er nannte sich an diesem Abend nicht Vladislav, sondern er begünstigte sich mit dem weniger launigen Vornamen „Schorsch“. Er war von Düsseldorf aus über den Neroberg nach dem Hotel Victoria gereist. Trotz dieser Anstrengung aber trat er sofort auf. Mierzwinsky-Schorsch sang nur in seiner Muttersprache. Seine Triller trugen besonders den Charakter des Polnischen. Sie genossen den Vorzug, wohl am längsten von allen Genüssen in manchem Sprudlerohre nachzuhallen. Ihm heiterte sich „ein sehr frommer Herr“ an die Fersen mit Vergleichen, welche evident ergaben, daß dieses und Jenes Manchem eigen ist, gerade wie gewissen Leuten“. Der Mann hatte seinen Acker mit dem Samen weißer Erkenntnis wiederum

wohl bestellt und der Früchte heimte er reichlich ein. — Als „Sprudelmaler“ producirte sich Vice A. Sein Selbstbewußtsein war ein vollberechtigtes, wenn er ausrief: „Meine Stimme kann mir wohl verfallen, doch mein Pinsel der versagt mir nicht!“ Das bewies auch die reiche Gallerie seiner neuesten Schöpfungen, die an den entzückten Sprudlerangen vorüberzogen, und aus der als eine Perle deutscher Kunst ein „Familienbild“ hervorgehoben sei, das in Composition und Farbengebung dem Besten der Neuzeit an die Seite zu stellen war. — Aus Gelehrtenkreisen erschien ein Professor der Physik, welcher für seine, die verschiedenen Eigenschaften der Körper behandelnden Darlegungen ein ebenso aufmerksames, als empfängliches und dankbares Auditorium fand. Rall zog er nicht in den Bereich seiner brennenden Fragen, wohl aber u. A. den Schwerhath und das Kartoffelmehl, welche er als Schwerpunkte der Bäder und Messer bezeichnete. — Ein Sprudler A., nunmehr als Coupletfänger verzeichnet, soll seinen Vortrag seiner besseren Hälfte gehalten haben, im Saale konnte ihn der hiesige Sprudellafai wenigstens nicht mehr entdecken. Dafür entzündete reichlich das „Birreche“. Es „witterte Morgenluft“ und faßte sich daher kurz, trotzdem es noch so viel über die „mit hoch genug zu berechnende“ Posten, den Gemeinderath und das Theater zu sagen gehabt hätte. Väterem fühlte sich Birreche, wie es betonte, ganz besonders verpflichtet für die „vielen Novitäten“ und das „Nachtigallchen“, welches man nicht zu hören bekomme. Mit Schillern hat Birreche gleich dem „Vredende-Birreche“ eine Unterredung nach der letzten Sprudelfigung gehabt, wobei es sich ergab, daß zwischen Ferdinand und Friederich manches Mißverständnis bei dem jüngsten Zusammenreffen unterlaufen war. Sein „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“ mißfiel sich wie eine neue Freudenbotschaft in den Jubel der Birrechen's Zuhörern, die ihm vollständig beistimmen schienen, als schließlich mit Bezug auf sein berühmtes Ich meinte: „Es sind nicht die schlechtesten Früchte, an denen die Welpen nagen!“ — Endlich gelangt noch eine schon lange vorher angekündigte Jongleur- und Athletengruppe, des „Circus Wilow aus Hüllen“ zum Auftreten (Sprudler C. und H.), welche durch ihre phänomenalen Leistungen die Panolas, Abs und wie die Kraftmenschen alle hießen, in den tiefsten Schatten zu stellen wußte. Die erste Stunde des neuen Tages lag bereits im Meer der Ewigkeit, als Präses H. den Schluß der heurigen Session verkündete, aber noch lange nachher saßen sie bei einander und ließen sich des Gertienfästes braunes Raß munden, die Allergerechten des „Sprudels“, hoffend auf ein frohes Wiedersehen im Jahre 1886!

*(Die Gesellschaft Sprudel) veranstaltet in diesem Jahre eine Damenversammlung einen großen Maskenball, für welchen am Fastnacht-Dienstag die Säle des Kurhauses zur Verfügung stehen werden. In Unterhaltung durch Gruppen u. wird kein Mangel sein; bereits ist ein Velocipedquadrille und eine Quadrille zu Pferde angefragt. Außerdem aber steht zu erwarten, daß aus den Kreisen der Sprudler noch manche entsprechende Bereicherung des Programms angemeldet wird. Ein besonderes Eintrittsgeld haben die Sprudler für diesen Maskenball nicht zu entrichten; für deren Damen ist das Entrée auf 2 Mk. festgesetzt. Auch Nichtsprudler können Karten zu diesem Maskenfeste erhalten. Für dieselben werden nährliche Insiquien (für Herren Kappen, für Damen Sterne) am Eingange zum Saale verabreicht. Die Netto-Einnahme der Veranstaltung ist für die Armen bestimmt, ebenso der Ertrag der Tombola, welche mit dem Maskenball verbunden und für welche die ersten Preise aus der Sprudelfasse angeschafft werden sollen. Die Bekleidung weitem Preise wird Sache der oft bewährten Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner sein.

*(Der Männergesangsverein Sängerkunst) ladet auf nächsten Sonntag in den „Saalbau Schürmer“ zu einer humoristisch-carnevalistischen Abendunterhaltung ein, mit welcher auch Ball und Tombola verbunden sein werden. Für den unterhaltenen Theil des Abends ist ein gut gewähltes, 11 Nummern umfassendes Programm aufgestellt, an dessen den Intentionen der Componisten entsprechender Durchführung weder die Person der Dirigenten noch die Qualität der activen Mitglieder des Vereins zweifeln zulassen. Die Besucher dieser Veranstaltung sehen also mit Sicherheit einigen vergnügten Stunden entgegen.

*(Kloppenheim.) Der von dem Gemeinderathe zu Kloppenheim für diese Gemeinde zum Bürgermeister-Stellvertreter gewählte Vorsteher Philipp Kuf ist als solcher betätigt und eiblich verpflichtet worden.

*(Ein gelungener Fastnachtschurz) wird aus Kadebheim erzählt. In einer borigen Gastwirthschaft lehrten dieser Tage manche Gäste ein, unter denen sich auch eine durch ihre schwerfälligen Bewegungen auffallende Dame befand. Die Herren nahmen in einem spärlich beleuchteten Nebenzimmer Platz, vergnügten sich in bester Laune und mit neckischen Scherzen mit der corpulenten Dame, welche sich leytzere auch willig gefallend ließ. Nachdem die Gesellschaft wieder dem „Neuen“ zugeprochen hatte, entfernten sich nach und nach die räthselhaften Unbekannten, während die Dame in einem völlig apathischen Zustande zurückließ. Der Wirth erlaubte sich nach einiger Zeit die schätzerne Anfrage an das gezeichnete „Fräuleinchen“ oder „Madamchen“, wo denn „die Andern geblieben?“ Die Mäskle schwieg. Darauf beschiedene Anfrage, wie es denn mit der Jechte stehe. Abermals tiefes Schweigen. Bei dem Versuch, die Sprachlos zu wecken, fiel diese leblos zur Seite und zeigte sich erst jetzt als ein täuschend gearbeitete Strohpuppe, worauf sich der erste Schrecken in große Heiterkeit umwandelte, die dadurch noch besonders begründet erscheint, daß der Wirth von den Spaghögeln nicht um die Jechte geprellt worden ist, sondern nachträglich Zahlung erhielt.

* **Schiffs-Nachrichten.** Die Dampfer „Noordland“ von Antwerpen am 7. Februar, „Julda“ von Bremen am 8. Februar in New-York und „Amerika“ von Bremen am 8. Februar in Baltimore angekommen.

Druck und Verlag der L. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der für die Unterhaltung der Bezirksstraßen pro 1885/86 erforderlichen Materialien und zwar:

- 1) Die Zufuhr von Limburger Basaltsteinen
 - a. von dem Bahnhof Wiesbaden für die Wiesbaden-Diezer-Straße von Wiesbaden bis zum Exerzierplatz 550 Cbm.
 - b. von dem Bahnhof Mosbach für die Wiesbaden-Mainzer-Straße von der Abolpshöhe bis Curve 1766 "
 - c. von dem Bahnhof Erbenheim für die Frankfurt-Wiesbadener-Straße von Erbenheim bis Wiesbaden 1380 "
- 2) Die Lieferung von quarziger Grauwade und zwar:
 - a. für die Wiesbaden-Frankfurter-Straße von Erbenheim bis zur Frankfurt-Mainzer-Straße 200 "
 - b. für die Viebrich-Rüdesheimer-Straße von Schierstein bis Kreisgrenze 488 "
 - von der Kreisgrenze bis Eltville 696 "
 - von Eltville bis Erbach 468 "
 - c. für die Eltville-Langenschwalbacher-Straße von Neudorf bis Schlangenbad 80 "
 - d. für die Schierstein-Neudorfer-Straße 36 "
 - e. für die Hattenheim-Erbacher-Straße 132 "
- 3) Die Lieferung von Kies
 - a. für die Wiesbaden-Frankfurter-Straße zwischen Erbenheim und Wiesbaden
 - Kies 294 "
 - Rhein sand 42 "
 - b. für die Wiesbaden-Mainzer-Straße
 - Kies 353 "
 - Rhein sand 147 "
 - c. für die Wiesbaden-Limburger-Straße
 - Rhein sand 60 "
 - d. für die Wiesbaden-Diezer-Straße
 - Kies 120 "
 - Rhein sand 70 "
 - e. für die Wiesbaden-Ems-Coblenzer-Straße Rhein sand 70 "
 - f. für die Viebrich-Rüdesheimer-Straße von Viebrich bis zur Kreisgrenze bei Niederwalluf 161 "
 - von der Kreisgrenze bei Niederwalluf bis Eltville 178 "
 - von Eltville bis Rüdesheim 208 "
 - g. für die Eltville-Langenschwalbacher-Straße 71 "
 - h. für die Schierstein-Neudorfer-Straße 18 "
 - i. für die Hattenheim-Erbacher-Straße 33 "

Die im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden Bedingungen werden, wozu Termin auf **Mittwoch den 18. Februar l. J. Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau des Unterzeichneten anberaumt ist, woselbst auch die Kostenanschläge und Bedingungen während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 9. Februar 1885. Der Landes-Bauinspector. Fischer.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Februar c. Vormittags 10 Uhr kommen in dem fiskalischen Distrikte **Gewachsenstein No. 13** (Müllerswiese), oberhalb der Fischzucht-Anstalt, zur Versteigerung:

- 50 Rm. kiefernes Knüppelholz, sowie
- 850 Stück gemischte Plänterwellen und
- 1450 " kieferne Wellen.

Fasanerie, den 9. Februar 1885. Der Königl. Oberförster. Glindt.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für projectirte Straßen im Felddistrikt „Heiligenstock“ ist zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 3. Februar cr. definitiv festgestellt worden und wird derselbe weitere **8 Tage lang, vom 10. bis 18. Februar cr.,** in dem Zimmer No. 31 des Stadtbauamts zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, 6. Februar 1885.

Der Erste Bürgermeister. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr will Herr Rechtsanwalt Justizrath Dr. Brück von hier, als Vertreter der Firma Chr. Hohmann in Liquidation, die nachbeschriebene Hofraithe, als: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau u. 22 Rth. 96 Sch. oder 5 Ar 74,00 Qu.-M. Hofraum und Gebäudfläche, belegen im District „Ballusferweg“ (Dohheimerstraße) zwischen Heinrich Wintermeyer und Wilhelm Jacob Heus, in dem Rathhaussaale, Marktstraße 16, dahier freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1885.

Der Bürgermeister. Cousin.

Holzversteigerung.

Samstag den 14. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem hiesigen Gemeindevald folgende Holzsortimente, als:

a) im Distrikt Krummborn:

- 4 buchene Werthholzstämme von 4,81 Festmeter und
- 7 eichene " " 15,67 "

b) im Distrikt Eichelgarten:

- 54 eichene Werthholzstämme von 39,48 Festmeter und
- 16 Raummeter eichenen Nuthholz;

c) im Distrikt Sichter:

- 40 Lärchen-Stämme von 6,60 Festmeter und
- 650 Lärchen-Stangen 1r bis 5r Classe;

d) im Distrikt Fichten:

- 4 eichene Stämme von 0,72 Festmeter,
- 340 eichene Stangen 1r und 2r Classe und
- 15 Stück buchene Stangen (Langwidden);

e) im Distrikt Mühlberg (im Ort):

- 38 Stück kieferne Stämme von 4,95 Festmeter und
- 175 " " Stangen 1r und 2r Classe;

sodann am **Montag den 16. Februar c., Vormittags 10 Uhr** anfangend,

a) im Distrikt Krummborn:

- 100 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 28 " Knüppelholz,
- 700 buchene Wellen und
- 32 Raummeter buchenes Stockholz;

b) im Distrikt Eichelgarten:

- 27 Raummeter eichenen Knüppelholz,
- 465 Stück eichene Wellen und
- 16 Raummeter Stockholz;

c) im Distrikt Fichten:

- 6 Raummeter eichenen Knüppelholz,
- 725 Stück eichene Plänterwellen,
- 54 Raummeter buchenen Knüppelholz und
- 1700 Stück buchene Plänterwellen;

d) im Distrikt Mühlberg:

- 405 Stück kieferne Wellen

öffentlich versteigert.

Sämmtliche Hölzer sind bester Qualität und lagern bequem zur Abfahrt.

Der Anfang wird an beiden Tagen im Distrikt **Krummborn** — Jofteinerstraße — gemacht.

Sonnenberg, den 10. Februar 1885. Der Bürgermeister. Seelgen.

Curhaus zu Wiesbaden.**IV. grosser Maskenball**

in den

Sälen des Curhauses

am Samstag den 14. Februar 1885.

Zwei Orchester.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.)

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Curtax-Karten erhalten an der Tagescasse im Hauptportale bis Samstag Mittag 1 Uhr gegen Abstempelung ihrer personellen Karten besondere Eintrittskarten zum Balle à 2 Mark pro Person.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle nur in entsprechendem Maskencostume oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Termin-Kalender.

Mittwoch den 11. Februar Vormittags 10 Uhr:

Holzversteigerung in dem Hauener Gemeindevaal Distrikt „Genserberg“.

(S. Tgl. 27.)

Holzversteigerung in dem Lenzhahner Gemeindevaal Distrikt 15 „Dell“ und 16 „Bembacher Loch“. (S. Tgl. 28.)

Eine geübte **Namenstickerin** empfiehlt sich. Näh. bei Fräulein Fiselbacher, Marktstraße 6. 25665

Nähmaschinenarbeiten, Strickereien aller Art werden schnell und billig angefertigt. Näh. Exped. 24

Prima **Samberger Kartoffeln** Adlerstraße 13, Part. 22661**Immobilien, Capitalien etc****Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser**

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falker, Saalgasse 5. 16857

Jos. Imand, Bureau Friedrichstraße 8.

Verkauf, Vermietten von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern u. Hypothekariische Capitalanlagen. 117

Verkäufe.

Zwei herrschaftliche Besitzthümer (prima Objecte und Lage) mit und ohne Einrichtung.

Landhäuser, preiswerthe Objecte in allen Lagen, von 23,000 Mk. an aufwärts.

Privathäuser (gute Kapitalanlagen) in den verschiedensten Stadttheilen.

Geschäftshaus (prima Lage) mit Hofraum.

Geschäftshäuser in allen Lagen.

Häuser für Fuhrleute, Kutscher u.

Häuser für Schlosser, Schreiner u.

Hotels und Badhäuser, gute Objecte, hier und auswärts.

Villen am Rhein.

Bauplätze in allen Lagen.

An- und Ablage von Capitalien.

Auskunft nur an Selbstbesuchern kostenfrei.

Michelsberg E. Weitz, Michelsberg
No. 28, No. 28,

Immobilien-Agentur, Hauptagentur für Feuer-, Lebens- und Reiseversicherung. 25514

Haus — schöne Wohnungen und Garten —, geeignet für Lehrer, welche Pensionäre aufnehmen — sehr günstige Bedingungen gestellt —, zu verkaufen.

C. H. Schmittus. 250

Stagenhaus in bester Lage,

enthaltend 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zu verkaufen. **Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 25592**

Herrschafts-Haus,

in bestem Zustande, nebst Garten, gelegen am schönsten Punkte der Sonnenbergerstraße, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen verzugsshalber billig zu verkaufen event. zu vermieten. Franco-Offerten unter H. M. 22 werden an die Expedition erbeten. 9

Eine comfortable, rentable **Villa** in angenehmer Lage mit 3 Wohnungen für 75,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Imand, Friedrichstraße 8. 117

Ein **Garten**, auch zum Lagerplatz geeignet, hinter der Wellstraße zu vermieten. Näh. Exped. 25415

Acker im „Königstuhl“ zu verk. oder zu verp. N. E. 25199

Ein **cautionsfähiger Wirth** sucht eine **frequente, geräumige Wirthschaft** in guter Lage. Näh. Exp. 25063

3500 werden gegen gerichtliche Sicherheit zu 5% Zinsen zu leihen gesucht. Näh. Exped. 25629

3600 Mk. gegen doppelte Sicherheit auf's Land ohne Vermittler zu leihen gesucht. Näh. Exped. 25793

800 Mark auf Ländereien, 5% pünktliche Zinsen, zu leihen gesucht. Näh. durch **J. Imand, Friedrichstraße 8. 117**

30,000 Mk. zu 4 1/2 % auszuleihen. Näheres bei **Ch. Falker, Saalgasse 5. 25544**

Dienst und Arbeit**Personen, die sich anbieten:**

Ein gebildetes Fräulein sucht Stelle als **Volontärin** in einem feineren Geschäft. Näh. Exped. 25746

Ein anständiges, f. Mädchen sucht Stelle in einem **Confections- oder Putz-Geschäft** als **zweite Arbeiterin**. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres Expedition. 50

Eine gewandte Weißzeugnäherin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. obere Webergasse 51. 25660

Eine alleinstehende, selbstständige Person sucht einige Kunden im Waschen. Näh. Albrechtstraße 23a, Hinterhaus. 25661

Eine unabhängige Frau sucht noch Kunden im Waschen und Putzen. Näh. Häfnergasse 16, Hinterhaus. 6

Monatmädchen, tüchtig und reinlich, übernimmt sofort Monat- oder Aushülfsstelle. Näh. Hellmundstraße 5a, Hth. 61

Ein gebildetes Fräulein, in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern. Näheres in der Exped. d. Bl. 25747

Ein junges Mädchen vom Lande, welches nicht gedient hat, sucht sofort Stelle. Näh. Burgstraße 17, 3. Stoc. 25731

Ein anständiges Mädchen sucht zum 15. Februar Stelle als **Haushälterin oder Mädchen allein**. Näh. **Adelheidstraße 16a.** 13

Ein besseres Mädchen, welches alle Zimmerarbeiten gründlich versteht und etwas englisch und französisch spricht, sucht Stelle als Hotel-Zimmermädchen. Offerten unter E. S. 600 an die Expedition erbeten. 14

Ein gebildetes Fräulein gesetzten Alters, bewandert im Hauswesen, Vorlesen, in Erziehung und Pflege der Kinder, sucht Stellung zur selbstständigen Führung eines kleineren Haushaltes oder als Gesellschafterin; langjähr. beste Zeugnisse. Off. mit Beding. unter C. W. **Biebrich a. Rh., Rheinstraße 50, erb.** 25696

Empfehle sogleich eine perfecte Herrschaftsköchin und eine feinsbürgert. Köchin. **A. Eichhorn, Schwalbacherstraße 55. 61**

Ein **Bautechniker**, flotter Zeichner, firm im Veranschlagen, sucht Nebenbeschäftigung. Näh. Exped. 25388

Personen, die gesucht werden:

Ein junges Mädchen als Verkäuferin ges. Langgasse 5. 24878
 Alte Colonnade 18 wird eine **gewandte Verkäuferin**
 gesucht; dieselbe kann gleich eintreten. 4

Lehrmädchen-Gesuch.

In ein Kurz-, Weiß- und Modewaarengeschäft wird
 ein **Lehrmädchen** gesucht. Näh. in der Exped. 25725

Für ein junges Mädchen aus guter Familie ist in
 meinem Geschäft die Stelle eines **Lehrmädchens**
 zu besetzen. **Hermann Hertz.** 25216

Weizenquäherin gesucht Helenenstraße 13, II. 25638
 Ein zuverlässiges Kindermädchen für Nachmittags gesucht
 Schützenhofstraße 14, Parterre. 7

Ein Mädchen, welches feinstädterlich kochen kann und Haus-
 arbeit übernimmt, auf sofort gesucht. Gute Zeugnisse werden
 verlangt Rheinstraße 57, zweite Etage. 25551

Ein tüchtiges, einfaches Mädchen, welches jeder Arbeit vor-
 stehen kann, wird gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh.
 Auskunft Frantenstraße 14. 25558

Gesucht zu Mitte März oder 1. April ein
 einfaches, evangelisches Mädchen zu zwei kleinen
 Kindern. Nur solche mit guten Empfehlungen
 mögen sich wenden an Frau **Schliedtke**,
 Bad Griesbach, Schwarzwald. 25621

Ein **solides Hausmädchen**, tüchtig in der Hausarbeit
 und im Bügeln, wird zum 15. Februar gesucht Victoria-
 straße 13. Gute Zeugnisse erforderlich. 25783

Ein braves Dienstmädchen gesucht Feldstraße 9, 1 St. 25669
 Ein Mädchen, welches **selbstständig feinstädterlich**
 kochen kann und Hausarbeit versteht, wird zum 15. Februar
 gesucht Adolphsallee 55. 25769

Ein Mädchen, welches kochen kann, gesucht Walramstraße
 No. 35h, eine Stiege hoch. 25686

Gesucht ein gut empfohlenes Mädchen, welches selbstständig
 kochen kann und Hausarbeit übernimmt, Herrngartenstraße 4.
 Zu melden Vormittags von 10—11 Uhr. 25644

Gesucht

ein gut empfohlenes Hausmädchen zum 15. Februar. Näheres
 Mainzerstraße 6. Zu sprechen von 2—3 Uhr. 25648

Gesucht ein **braves** Dienstmädchen, zu jeder
 Arbeit willig, per 15. Februar. Näheres
 Schützenhofstraße 3 im Möbelladen. 25610

Gesucht Mädchen, welche bürgerlich kochen können, solche,
 welche nähen und bügeln können, und solche für nur häusliche
 Arbeiten durch **Fr. Schug, Hochstätte 6.** 25753

Gesucht geübte Mädchen, welche die bürgerl. Küche und Haus-
 arbeit verstehen, d. **A. Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55. 61
 Ein Frauenzimmer oder **Schweizer** für den Kuhstall wird
 auf Hof Georgenthal gesucht. Anmeldung dortselbst oder
 auf Hof Geisberg. 25084

Lehrling gesucht bei Carl Kreidel, Mechaniker. 23395

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulvorkenntnissen wird zur Erlernung der
 Buchführung zc. in ein feines Geschäft gesucht. Näh. Exp. 35674
 Wir suchen per April einen **Lehrling** mit guter Schul-
 bildung. **Klett & Wagemann,**
 Weinhandlung. 25465

Ein wohlzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen
 versehener, junger Mann findet Lehrlingsstelle in der
 Eisenwaarenhandlung von

L. D. Jung, Langgasse 9. 17634

In meiner **Spirituosen-Handlung** en gros ist für einen
 ordentlichen, jungen Mann eine **Lehrlingsstelle** frei und zu
 Ostern, auch früher, zu besetzen. **August Poths.** 25033

Schneiderlehrling gesucht Goldgasse 9. 23988

Gesucht in eine Villa ein tüchtiger, junger

Gärtner,

welcher auch Hausarbeit übernimmt. Näheres Expedition. 1

Ein **Gärtnerlehrling** gesucht. Näh. Kirchgasse 26. 25035

Ein junger, anständiger **Hausbursche** gesucht von

Albert Gernandt, Mauergasse 3. 25626

Ein ordentlicher **Junge** wird als **Ausläufer** gesucht bei
Rud. Bechtold & Co. 16

Wohnungs-Anzeigen.**Gesuche:**

Zwei freundlich möbl. Zimmer mit Bedienung, ohne Pension,
 werden von zwei ruhigen Damen in gutem Hause zu dem
 ungefähren Preise von 36 Mk. monatlich aufs Jahr zu mietzen
 gesucht. Offerten unter A. B. C. 73 an die Exped. erbeten. 34

Angebote:

Adelheidstraße 45, Hinterhaus, ein hübsch möbl. Zimmer,
 am liebsten an eine anständige Dame zu vermieten. 64

Hellmundstraße 27a, 2 St., möbl. Zim. m. o. Kost zu verm. 5

Kapellenstraße 23 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zim-
 mern nebst Zubehör, wegzugshalber auf 1. Mai zu vermieten.

Einzusehen von 11—1 Uhr. 25315

Draniensstraße 25 sind zwei schön möblierte Zimmer zu
 vermieten. Näheres Hinterhaus, 1 Treppe rechts. 55

Parkstraße 23 **hochelegante, große**

Villa mit Stallung zu vermieten.

Näheres daselbst. 22847

Philippsbergstraße

ist eine herrlich gelegene **Bel-Etage-Wohnung** von

3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Manfardie und

Zubehör auf 1. April preiswürdig zu vermieten.

Näheres **Platterstraße 1b**, Parterre. 25209

Rheinstraße 15 Wohnung v. 3—4 Zimm. z. v. 23920

Römerberg 37 ist im Hinterhaus ein Logis auf 1. April

zu vermieten. 8

Schulgasse 10 eine heizbare Manfardie an eine stille Person

auf 1. März zu vermieten. 18

Villa „Sermine“, Wallmühlstraße 17, 1417

nahe am Walde, ist eine **hochelegante** Wohnung von 2 Etagen,

10 große Zimmer nebst allem Zubehör enthaltend, zusammen

oder einzeln zu vermieten. Badezimmer, Thürme, Balkon zc.

eventuell auch Stallung und Remise. Schöner großer Park.

Wallmühlstraße, letztes Gartenhaus links, eine freundliche

Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 25034

Villa mit eingezäuntem Wald und Garten, neben dem

Pensionat Veniaberg, zu vermieten oder zu verkaufen.

Dr. Schmitz Wwe., Rheinallee 1, Mainz. 135

Schön möbl. Zimmer zu verm. Helenenstraße 20, 2 St. 25188

Drei schöne Zimmer mit Pension, Hochparterre, in bester Lage,

dicht am Curpark, werden am 1. April frei. N. Exped. 25392

Gut möblierte Zimmer

43 Webergasse 43. 24822

Ein schönes, möbliertes Zimmer zu verm. Stiftstraße 3. 27078

Ein gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten Kirchgasse 32,

zweite Etage. 25697

Möblierte Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 22, I. 25799

Eine Wohnung von 9 Zimmern, Badezimmer, Küche, Manfarden,

Pferdestall, Remise und Garten per 1. April zu vermieten

Louisenstraße 2. 31

Laden, geräumig, mit Ladenzimmer zu ver-

mieten **Rengasse 11.** 23578

Junge Leute erhalten gute Kost Helenenstraße 18, S., P. 25715

Pension Villeggiatura, Bad Soden. Schönste Luft,

mäßige Preise. Beste Referenzen Nicolassstraße 1, Part. 21330

Möbelstoffe — Teppiche — Gardinen in grösster Auswahl zu Fabrikpreisen! — Vertreter der Firma —
P. A. Walther — Frankfurt — **C. A. Otto** — Wiesbaden — 17 Tannusstrasse, I. Et. 25481

Restaurant Sprudel. Culmbacher Export per Glas 18 Pfg.

25306

C. Doerr jr.

„Zur neuen Zentonia“.

Jeden Tag von 1 Uhr an: Geheizte Regelbahn.

Guten billigen Mittagstisch

in und außer dem Hause 43 Webergasse 43. 24821



zwei Tage vor dem Gebrauch zu wässern.

22927 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Brathäringe!

Häringe vom jetzigen Fange, ff. gebraten, empfehle ich Jedem
als Delicatsse, versende das Postpaß von 10 Pfund zu 3,50 Mk.
frei Postnachnahme.

22536 **P. Brotzen, Croßlin**
a. d. Ostsee, Regbez. Stralsund.Die verehrliche Theater-Intendantur
wird gebeten,„Der schwarze Domino“
und

„Romeo und Julia“

baldigst zur Aufführung gelangen zu lassen.

15 Mehrere Theaterbesucher.

Auf die „Leise Anfrage“ in No. 33
des „Wiesbadener Tagblatt“ möchten wir erwidern, daß wir
beschlossen haben, erst dann den Ball abzuhalten, wenn
der hiesige „Fleischergewerkschaft-Verein“ gänzlich ein-
gefroren ist, was doch in aller Kürze bevorsteht.

28 Hiesige Fleischergewerkschaft.

Tüchtige Vertreter,

die große Bekanntschaft und gute Referenzen haben, sucht eine
alte bedeutende **Bremer Cigarrenfabrik** zum Verkauf
ihrer Fabrikate **direct an Private**. Offerten sub **J. D.**
7198 an Rudolf Mosse, Berlin SW. (108/2 A.) 40

Ein im **Kleidernachen** und **Putzfach** tüchtiges Mädchen
sucht noch einige auswärtige Kunden. Gef. Anfragen unter
N. W. 30 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 25685

Unterzieht.

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. Privat- u. Nachhülfe-
stunden z. erth. Beste Referenzen. Näh. Honorar. N. Exp. 9186
English Lessons by an Englishman. Mr. Crisp
(of London), 33 Rheinstrasse 33. 24987

Eine Dame, welche ein Berliner Conservatorium besuchte,
ertheilt **Gefang-Unterricht**. Auf Wunsch im Hause der
Schülerin. Näh. Exped. 24988

Eine junge Dame ertheilt Kindern **Klavier-Unterricht**,
sowie Anfangs-Unterricht in Sprach- und Elementarfächern zu
mäßigen Preisen. Näheres Expedition. 44

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 12. Februar, Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, lassen die Erben
der verstorbenen Frau Wittwe Fausel hier in dem
Hause derselben

18 Emserstrasse 18

die gut erhaltenen Möbel von 3 Zimmern und die
Küchengeräthe zc. durch den Unterzeichneten öffentlich
gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

2 französische Mahagoni-Bettstellen mit Sprungrahmen,
Kopfhaar-Matrasen, Plumeaux und 2 Kissen, 1 französische
nußb. Bettstelle mit Sprungrahmen und Kopfhaar-Matrasen,
1 Kinderbettstelle, 1 Ruhebett, 1 grüne Plüschgarnitur,
bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln und 4 Stühlen.
1 Garnitur, mit Fantasiestoff bezogen, bestehend aus
1 Sopha und 6 Stühlen, 1 großer Goldpfeiler-Spiegel
mit Trumeau und weißer Marmorplatte, 1 Spiegel mit
schwarzer Rahme, 1 Schreibpult mit Glasaufsatz (zugleich
1 Bücherschrank), 1 nußb. Console, 2 Kommoden, 1 Sopha-
tisch, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 2 Mahag.-Nacht-
tischchen, 1 Nähtisch, 1 Blumentisch, 1 Goldtischchen,
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 4 Rohrstühle, 2 Rohr-
seffel, 2 prachtvolle Oelgemälde, verschiedene andere
Bilder, 1 Standuhr, 2 Gruppen mit Figuren, diverses
Bettwerk, Tischtücher, Handtücher, Tafeltücher, 3 Decken,
4 Lorbeerbäume, mehrere Zimmer-Teppiche und Vorlagen,
1 Kinderwagen, eine Parthie sehr gut erhaltene Herren-
und Damenkleider, sowie eine vollständige schöne Kaffee-
service, Glas-, Porzellan-, Blech- und Kupfer-Geschirr
und sonstige Haus- und Küchengeräthe.

Bemerkt wird, daß ein Freihandverkauf nicht
stattfindet.

380 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Alle Arten **Bactobst**, als: Neue Pflaumen
von à 25—85 Pfg., Birnen
à 40—100 Pfg., Pfirsiche, Kirichen, Bräunellen zc. zc.,
bei Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt
23790 **A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.**



Mainzer Fischhalle.

Laden 16 Neugasse 16.

Täglich auf dem Markt. Echten Winter-Rhein-
Salm per Pfd. im Ausschnitt 3 Mk., Elb-Salm im Aus-
schnitt per Pfd. 2 Mk., lebende Forellen, Steinbutte (Turbote),
Seezungen (Soles), Schollen, feinsten Flußzander, lebende
Hechte, Karpfen, Aale, Barsche zc. zc., sowie prima Cablian im
Ausschnitt, lebendfrische Egmonder
Schellfische per Pfd. 30 und 40 Pfg., frische
Monickendamer Brat-Büchlinge eingetroffen und
empfehlen **A. Prein.** 25768

Frische holl. und engl.

Austern

empfehlen billigst **A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.**

Bauern-Handkäse,

vorzüglich, à 5 und 10 Pfg. per Stück, bei
24625 **C. Schmitt, Marktstraße 13.**

Von jetzt ab täglich frische Eier billigst
24308 1 Schwalbacherstraße 1, Eßladen.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungs-Bestand am 1. Jan.
1885: 64,560 Personen mit **467,460,000** Mk.
Bausfonds ca. **121,600,000** "
Versicherungssumme ausbezahlt
seit Beginn ca. **156,000,000** "
Neuer Zugang im Jahre 1884 **38,100,000** "

Dividende 1885 für 1880:

43% der **Jahres-Normalprämie** nach dem alten Vertheilungssystem,
33% der **Jahres-Normalprämie** und **1,9%** der Prämienreserve als **erstmalige Dividende** nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Vertheilungssystem, was im **Verhältniß zur Jahres-Normalprämie** für das jüngste theilhaftige Versicherungsalter **34%** und für das höchste theilhaftige Versicherungsalter **103%** als Gesamtdividende ergibt.

Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividendensystem zu entscheiden.
Alles Nähere zu erfragen bei

Eduard Krah, Marktstraße 6.

Hermann Rühl, Kirchgasse 2a.

Wilh. Bauer in Caub.

Christian Merz in Idstein.

Verein der Künstler & Kunstfreunde. Vortrag

Heute Mittwoch den 11. Februar Abends 7 Uhr
im Saale des „Hotel Victoria“.

Herr Johannes Proelss aus Frankfurt: „Uriel Akosta“ und „Gutzkow's Jugendliebe“.

Wegen Einführung Fremder wende man sich an Herrn Hensel. 184

Beamten-Verein.

Heute Mittwoch den 11. Februar Abends 8 Uhr
im „Saalbau Schirmer“:

Carnevalistischer Herren-Abend.

Der Vorstand.

Schreiner-Vereinigung.

Diejenigen Mitglieder unserer Vereinigung, welche Lehrlinge haben, deren Lehrzeit demnächst beendigt ist, werden ersucht, dieselben zur Ablegung der Gesellen-Prüfung bei dem Vorsitzenden der in der letzten General-Versammlung gewählten Prüfungs-Commission, Herrn Schreinermeister **Chr. Birnbaum**, anzumelden. **Der Vorstand.** 25777

Eine Anzahl **Delgemälde** (erster Düsseldorfer Meister), elegant gerahmt, stehen sehr preiswürdig zum Verkauf bei **F. Küpper jr., Maler** aus Düsseldorf, 1 kleine Burgstraße 1. 24367

Feuer- und einbruchssichere Kassenschränke solid und billigst. **Gebrauchte Schränke** nehme in Tausch. 8559 **Kassenschränkfabrik von H. Weyer, Bleichstraße 20.**

Pneumatische Thürzuschlaghinderer verhindern das heftige Zuwerfen der Thüren und schließen dabei doch sicher. **Vorräthig in drei Größen** bei **L. D. Jung, Langgasse 9.** 24667

Kinderwagen-Lager Ellenbogengasse No. 13. **Reparatur. — Miete.** 23919

Bazar des Wiesbadener Frauen-Vereins.

Der bereits im vergangenen Herbst vom Wiesbadener Frauen-Verein beabsichtigte Bazar soll nunmehr in den ersten Tagen des Monats Mai stattfinden und zwar soll der Erlös desselben den Zwecken dieses Vereins, den Wiesbadener Kranken-Schwefelbädern und der Kinder-Bewahranstalt zu gleichen Theilen zu Gute kommen.

Um den Bazar recht mannigfaltig gestalten zu können, wenden wir uns mit der Bitte an die stets bereite Hilfe der Einwohner unserer Stadt, durch Zusendung von Gaben und Arbeiten unser Bestreben zu unterstützen. Jedes, auch das kleinste Geschenk wird dankbar angenommen, von dem einfachsten Hausgeräthe an bis zum Luxusgegenstand. Nicht nur jede geschickte oder kunstgeübte Frauenhand wird gebeten, uns durch ihre Arbeit zu nützen, auch von den verschiedensten Geschäften erhoffen wir freundliches Interesse und Mithilfe.

Ueber Zeit und Ort der Ablieferung der uns zugebachten Gaben wird noch eine spätere Anzeige bestimmen; bis dahin werden solche jedoch, auch jetzt schon, im **Laden des „Wiesbadener Frauen-Vereins“, Marktstraße 18**, dankbarst entgegen genommen.

Im Namen des Vorstandes:
Frau von Wurmb.

Ich habe mich hier als
Specialarzt für Hautkrankheiten und Syphilis
niedergelassen.

Dr. med. Max Bockhart,

früherer Assistenzarzt der Universitäts-Klinik für Hautkrankheiten und Syphilis am Königlichen Julius-Spital zu Würzburg.

Wohnung: Rheinstraße 79.

Sprechstunden: 9—1 Uhr; für Unbemittelte unentgeltlich von 2—3 Uhr. 23991

Dr. med. Martin Berlein,
pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,

Adelheidstraße 42.

Sprechstunden von 8—10 Uhr Morgens und mit Ausnahme des Sonntags von 3—4 Uhr Nachmittags. 24793

Atelier für künstliche Zähne. — Plombiren der Zähne. — Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. **O. Nicolai, grosse Burgstraße 3.** 25472

„Cajetano“.

vorzügliche Brasil-Cigarre, 200 Stück M. 17. — empfiehlt **A. F. Knepfel,** 22202 **Langgasse 45.**

Es werden kleine, gut getrocknete

Wiesenblumen und Blätter

gekauft. Proben und Preise erb. **Querstraße 3, II. r.** 25778

Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. 17194 **Chr. Gerhard, Schwalbacherstraße 37.**

Julius Glässner, Nerostrasse 39, empfiehlt sein Lager in gut gearbeiteten Polster- und **Rasten-Möbel** unter Garantie. **Monatliche Abschlags-Zahlung.** 18486

Thore, 2 gut erhaltene, à 4,20 hoch, 2,45 breit und 3,30 hoch, 2,50 breit, ersteres massiv, letzteres mit buntem Glas, wegen Bauveränderung preiswürdig zu verkaufen.
J. Ritter, Webergasse 15. 23885

Für die Opfer der Erdbeben in Spanien sind weiter bei mir eingegangen: Von Hrn. Carl Räder 5 M., Fr. F. R. 3 M., S. R. 25 M., J. M. 5 M., von einem Elementarlehrer 2 M., Emmachen 10 M., Ling. 15 M., aus der Moritzstraße 5 M., Hrn. P. C. Dymmalen 20 M., P. 5 M., G. P. 5 M., Frau W. 10 M., G. S. 5 M., v. G. 5 M., v. Gr. 10 M., Ling. 3 M., Ling. 9,50 M., S. G. 3 M., S. T. 10 M., v. D. 10 M., Ch. v. G. 2 M. und Hrn. Wolfgang Wüdingen 10 M.; zusammen mit den bereits veröffentlichten Gaben 1704 Mk. Herzlichen Dank den gütigen Gebern.

Dr. v. Strauß und Torney, Polizei-Präsident.

Anzug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 9. Februar.

Geboren: Am 6. Febr., dem Rentner Theodor Kleinschmidt e. S., N. Emil Carl Rudolph. — Am 4. Febr., dem Spengler Bernhard Scheer e. S., N. Hugo Carl Richard. — Am 1. Febr., dem Schreinergehilfen Emil Gliche e. S., N. Otto Wilhelm Carl Friedrich. — Am 7. Febr., dem Badewirth Wilhelm Reuendorf e. S., N. Carl Friedrich Hermann.

Verheirathet: Am 7. Febr., der Schreinergehilfe Johannes Stark von Guntersblum, Kreis Oppenheim, wohnh. dahier, und Catharine Jedd von Gorbau, A. Dies, bisher dahier wohnh. — Am 7. Febr., der Schuhmachergehilfe Johannes Niebergall von Engenbühl, A. Dörflein, wohnh. dahier, und Philippine Caroline Ditt von Dörsbach, A. Weiburg, bisher dahier wohnh. — Am 7. Febr., der Herrschaftsdieners Victor Gmeiner vom Gamsheim, Kreis Strassburg im Elsaß, wohnh. dahier, und Anna Margarethe Eichenauer von Lautert, A. St. Gershausen, bisher dahier wohnh. — Am 7. Febr., der Gelbgießerhilfe Gustav Emil Carl Hammermeister von Bromberg, wohnh. dahier, und Margarethe Monica Breuß von Oertelbach, A. Kunkel, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 8. Febr., Balpurga Catharine, T. des Tagelöhners Heinrich Steng, alt 10 M. 13 J. — Am 9. Febr., Johanna, T. des Gärtnergehilfen Peter Martin, alt 3 M. 8 J. — Am 9. Febr., der Bibel-Colporteur Philipp Andreas Gärtner, alt 62 J. 4 M. 21 J. — Am 9. Febr., Friedrich Wilhelm, S. des Tüchlergehilfen Friedrich Simon, alt 10 M. 4 J.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 10. Februar 1885.)

Adler:

Jungck, Kfm., Berlin.
Aliger, Kfm., Lennep.
Sachse, Wien.
Gross, Kfm., Berlin.
Wolfahrt, Kfm., Pforzheim.
Lesser, Kfm., Hamburg.
Simon, Kfm., Berlin.
Weber, Kfm., Hanau.
Steinle, Kfm., Kassel.

Alteessal:

Grasmann, Frankfurt.

Bären:

Wienberg, Baumst., Copenhagen.

Schwarzer Bock:

Colemann, Tacna.

Zwei Bücke:

Meyer, Frl., Magdeburg.

Engel:

Müller, Kfm., Heidelberg.

Einhorn:

Cohn, Kfm., Crefeld.
Aumüller, Bürgerm., Oberwesel.
Grassmann, Bürgerm., Weisel.
Stahl, Kfm., Caub.
Freudewald, Kfm., Berlin.
Wälder, Meisenheim.
Zacharias, Kfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel:

Albrecht, Assessor Dr. m. Fr., Göttingen.
Tetzner, Kfm., St. Andreasberg.
Hanche, Boppard.

Grüner Wald:

Haas, Hüttenb., Neuhofnungshütte.
Neu, Kfm., Köln.
Fuchs, Berlin.
Pincus, Fabrikbes., Berlin.
Cranz, Fabrikbes., Bremen.
Straehli, Fr. m. T., Offenthal.

Nassauer Hof:

Schulz, Fr., Leobschütz.
Redern, Graf m. Bed., Berlin.

Nonnenhof:

Berthold, Kfm., Karlsruhe.
Fingerhuth, Kfm., Berlin.
Herz, Kfm., Kaiserslautern.
Wille, Strassburg.
Steffen, Kfm., Lyon.
Barth, Kfm., Stuttgart.
Keller, Kfm., Siegen.
Reusch, Bürgermst., O.-Lahnstein.
Zills, Rechtsanw., O.-Lahnstein.
Stadelmann, O.-Lahnstein.
Schmerz, Schwalbach.

Rhein-Hotel:

v. Egeling, Lieut., Kassel.
Schüler, Kfm., Berlin.
Kipper, Kfm., Hückeswagen.
Gerheim, Kfm. m. Fr., Heidelberg.
Unger, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
v. Schaewen, Lieut., Berlin.
Weber, Bürgermeister, Braunfels.
Sturm, Hauptmann, Metz.

Weisser Schwan:

Rosenlind, Stockholm.
Runer, Lieut., Schweden.
Schäffer, Hamburg.

Stern:

Blumenthal, Kfm., Hannover.
Elsner, Kfm., Coburg.

Tannus-Hotel:

Kolb, Major, Strassburg.
Brinkmann, Ingen., Witten.
Schedler, Ass.-Arzt, Weilburg.
Jung, Kfm., Höchst.
Tuetscheller, Stiftungsverwalter, Freiburg.
Ganter, Freiburg.

Hotel Vogel:

Müller, Kfm. m. Fr., Mainz.

Hotel Weiss:

Heräus, Hanau.
Reich, Pastor m. Fr., Hamburg.
Karger, Refer., Neuroth.
Wolf, Kfm., Coburg.

In Privathäusern:

Elisabethenstrasse 10:
Hirsch, Kfm., Ohio.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Der Raub der Sabinerinnen“.

Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr Concert.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet täglich von 9–5 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montage, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr.

Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wollen an Friedrichstrasse 1 anmelden.

Kaiserl. Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 8 und Mißpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet: Von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Kaiserl. Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.

Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Bergkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wochentage Morgens 7^{1/4} und Nachmittags 5 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Synagoge (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7^{1/4} und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1885. 9. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter) .	744,9	744,6	749,4	746,3
Thermometer (Celsius) .	+1,2	+3,0	+2,2	+2,1
Dunstspannung (Millimeter)	4,6	5,5	4,8	5,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82	96	85	88
Windrichtung u. Windstärke	S.W. stille.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	ft. bewölkt.	thw. heiter.	—
Nachts Reif, Vormittags Schneefall (Schneehöhe 6''), Nachmittags Regen mit Graupeln.	—	—	50,0	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° F. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 9. Febr. Viehmarkt. — Nach dem Frankf. Journ. Es fanden zum Verkauf 357 Ochsen, 397 Rühre und Rinder, 13 Bullen, 214 Kälber, 76 Hammel und 214 Schweine und wurde bezahlt für Ochsen 1. Qual. 68 M. per Centner Schlachtgewicht, für einzelne ausgewählte Exemplare auch 68 M., 2. Qual. 60–64 M., für Rühre und Rinder 1. Qual. 56 M., 2. Qual. 50–52 M., Bullen 44–47 M. Die meisten der Preise bei sämtlichem Hornvieh erklären sich aus der starken Nachfrage. Es waren heute über 125 Stück mehr als am vorigen Tage vorhanden und zeigte der Schluss auch erhebliche Ueberstände bei den meisten Sorten. Für Kälber wurde ein höherer Preis und zwar 68 Pf. per Pfund für 1. Qual. und 58–60 Pf. für 2. Qual. gezahlt. Der ganze Stand nach 1/2stündigem Geschäft bis auf's letzte Exemplar geräumt. Hingegen war die Nachfrage nach Hammeln wieder sehr lebhaft, es wurde bezahlt für 1. Qual. 58 Pf., für 2. Qual. 50 Pf. Schweine hielten ihren alten Preis, prima Hannoveraner 52–56 Pf., Schweine der hiesigen Gegend 48 Pf. Der Zutrieb in der letzten Woche betrug insgesammt auf 741 Stück Hornvieh, 679 Kälber, 116 Stück Ochsen, 952 Schweine und 182 Spanferkel; von letzteren wurden nur 100 Stück für die Jucht zum Preise von 16–24 M. per Paar verhandelt.

Berliner 5 pCt. Pfandbriefe.

Die nächste Ziehung dieser Pfandbriefe findet im März gegen den Coursverlust von circa 10 pCt. bei der Auktion übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, Franz. Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Frankfurter Course vom 9. Februar 1885.

Geld.	Bechsel.
Holl. Silbergeld 167 Rm. 50 Pf.	Amsterdam 169,70 B.
Dukaten . . . 9	London 20,485–490 B.
20 Fres.-Stücke . . 16	Paris 80,85–90 B.
Souvereigns . . . 20	Wien 165,50 B.
Imperialen . . . 16	Frankfurter Bank-Disconto 4%
Dollars in Gold . . 4	Reichsbank-Disconto 4%

Entwurf eines Gemeindeverfassungsgesetzes für die Stadt Wiesbaden.

(I. Forts.)

§. 6. Wer in Folge rechtskräftigen Erkenntnisses der bürgerlichen Güter veräußert worden ist, verliert dadurch auch das Bürgerrecht und die Befähigung, dasselbe zu erwerben. Derjenige, welchem durch rechtskräftiges Erkenntnis die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte unterzogen ist, ist während der dafür in dem Erkenntnis festgesetzten Zeit von der Ausübung des Bürgerrechts ausgeschlossen. Ist gegen einen Bürger wegen eines Verbrechens oder wegen eines solchen Vergehens, welches den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen muß oder kann, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet, oder ist gegen denselben wegen eines Verbrechens oder Vergehens die gerichtliche Haft verfügt, so ruht die Ausübung des ihm zustehenden Bürgerrechts so lange, bis die gerichtliche Untersuchung beendet ist. Das Bürgerrecht geht verloren, sobald eines der zur Erlangung desselben vorgeschriebenen Erfordernisse bei dem bis dahin dazu Berechtigten nicht mehr zutrifft. (St.-D. §. 7. Preuss. Ausf.-Ges. zur D. Concursordnung, §. 52.)

§. 7. Wer seit einem Jahre mehr als einer der drei höchstbesteuerten Einwohner an directen Gemeindesteuern zur Stadtkasse entrichtet, ist, auch ohne im Stadtbezirke zu wohnen, oder sich daselbst aufzuhalten, berechtigt, an den Wahlen Theil zu nehmen, falls bei ihm die übrigen Erfordernisse dazu vorhanden sind. Dasselbe Recht haben juristische Personen, wenn sie in einem solchen Maße in der Stadtgemeinde besteuert sind. (St.-D. §. 8.)

§. 8. Die Gemeindevertretung (die Stadtverordneten-Versammlung) besteht aus Beisitzern und Einsprüche betreffend den Besitz oder den Verlust des Bürgerrechts, sowie des Rechtes zur Beileidung einer den Besitz des Bürgerrechts voraussetzenden Stelle in der Gemeindeverwaltung der Gemeindevertretung. Der Beschluß der Gemeindevertretung bedarf ihrer Genehmigung oder Bestätigung von Seiten des Gemeindevorstandes (Magistrates) oder der Aufsichtsbehörde. Gegen den Beschluß der Gemeindevertretung findet binnen zwei Wochen die Klage bei dem Bezirks-Ausschusse statt, welche bei letzterem direct anbringen ist. Die Klage hat auch dem Magistrat zu. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Gemeindevertretung bezw. der Magistrat können zur Wahrnehmung ihrer Rechte im Verwaltungsstreitverfahren einen besonderen Vertreter bestellen. (Zust.-Ges. §. 10. No. 1, §. 11.)

§. 9. Die Stadtgemeinde ist eine Corporation, welcher die Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes zusteht. (St.-D. §. 9.)

§. 10. Es wird ein Magistrat (collegialischer Gemeindevorstand) und eine Stadtverordneten-Versammlung gebildet, welche nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes die Stadtgemeinde vertreten. Der Magistrat ist die Obrigkeit der Stadt und verwaltet die städtischen Gemeinde-Angelegenheiten. (St.-D. §. 10.)

§. 11. Die Stadtgemeinde ist befugt, durch übereinstimmenden Beschluß des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung besondere statutarische Anordnungen zu treffen über solche Angelegenheiten der Stadtgemeinde, sowie über solche Rechte und Pflichten ihrer Mitglieder, hinsichtlich deren das gegenwärtige Gesetz Verschiedenheiten gestattet oder keine ausdrücklichen Bestimmungen enthält, oder hinsichtlich deren in sonstigen Gesetzen auf statutarische Anordnungen verwiesen ist oder verwiesen wird. Vergleichende Anordnungen bedürfen der Bestätigung des Bezirks-Ausschusses. (St.-D. §. 11. Zust.-Ges. §. 16., Abs. 3.)

Abth. II. Von der Zusammensetzung und Wahl der Stadtverordneten-Versammlung.

§. 12. Die Stadtverordneten-Versammlung besteht aus 54 Mitgliedern. Durch statutarische Anordnung kann in der Zahl der Stadtverordneten eine Aenderung getroffen werden. (St.-D. §. 12.)

§. 13. Zum Zweck der Wahl der Stadtverordneten werden die stimmungsfähigen Bürger (§§. 4 bis 7) nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden directen Steuern zur Stadtkasse in drei Abtheilungen getheilt. Die erste Abtheilung besteht aus denjenigen, auf welche die höchsten Beträge zum Betrage eines Drittels des Gesamtbetrages der Steuer aller stimmungsfähigen Bürger fallen. Die übrigen stimmungsfähigen Bürger bilden die zweite und dritte Abtheilung; die zweite reicht bis zum zweiten Drittel der Gesamtsteuer. In die erste, bezw. zweite Abtheilung gehört auch derjenige, dessen Steuerbetrag nur theilweise in das erste bezw. zweite Drittel fällt. Kein Wähler kann zweien Abtheilungen zugleich angehören. Es ist weder nach dem Steuerbetrage, noch nach der alphabetischen Ordnung der Namen bestimmen, welcher unter mehreren Wählern zu einer bestimmten Abtheilung zu rechnen ist, so entscheidet das Loos. Jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein. (St.-D. §. 13.)

§. 14. Gehören zu einer Abtheilung mehr als fünfhundert Wähler, so kann die Wahl derselben nach dazu gebildeten Wahlbezirken geschehen. Die Anzahl und die Grenzen der Wahlbezirke, sowie die Anzahl der von jedem jeden derselben zu wählenden Stadtverordneten werden nach Maßgabe der Zahl der stimmungsfähigen Bürger von dem Magistrat festgesetzt. (St.-D. §. 14.)

§. 15. Die Hälfte der von jeder Abtheilung zu wählenden Stadtverordneten muß aus Hausbesitzern (Eigentümern, Nießbrauchern und Solchen, die ein erbliches Besitzrecht haben) bestehen. (St.-D. §. 16.)

§. 16. Stadtverordnete können nicht sein: 1) diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadtverwaltung ausgeübt wird; 2) die Mitglieder des Magistrats und alle bejohlenen Gemeindebeamten; 3) Geistliche, Kirchenbienen und Elementarlehrer; 4) die richterlichen Beamten, zu denen jedoch die technischen Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und ähnlicher Gerichte nicht zu zählen sind; 5) die Beamten der Staatsanwaltschaft; 6) die Polizeibeamten. Vater und Sohn, sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung sein. Sind dergleichen Verwandte zugleich erwählt, so wird der Ältere allein zugelassen. (St.-D. §. 17.)

§. 17. Die Stadtverordneten werden auf sechs Jahre gewählt, jedoch verliert jede Wahl ihre Wirkung, sobald einer der Fälle eintritt, in welchen nach den Bestimmungen in §. 6 der Gewählte des Bürgerrechts verlustig geht oder von der Ausübung desselben für eine gewisse Zeit ausgeschlossen wird. Tritt einer der Fälle ein, in welchen nach jenen Bestimmungen die Ausübung des Bürgerrechts ruhen muß, so ist der Gewählte zugleich von der Theilnahme an den Geschäften der Stadtverordneten-Versammlung einzuweilen bis zum Austrage der Sache ausgeschlossen. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Mitglieder aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die das erste und zweite Mal Ausscheidenden werden für jede Abtheilung durch das Loos bestimmt. (St.-D. §. 18.)

§. 18. Eine Liste der stimmungsfähigen Bürger, welche die erforderlichen Eigenschaften derselben nachweist, wird von dem Magistrat geführt und alljährlich im Juli berichtigt. Die Liste wird nach den Wahlabtheilungen und im Falle des §. 14 nach den Wahlbezirken eingetheilt. (St.-D. §. 19.)

§. 19. Nach Feststellung der Liste durch den Magistrat wird dieselbe für die Dauer des Monats August in einem oder mehreren zur öffentlichen Kenntniss gebrachten Localen in der Stadtgemeinde offen gelegt. Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadtgemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einwendungen erheben. Die Stadtverordneten-Versammlung hat darüber im Laufe des Monats September zu beschließen; der Beschluß bedarf der Zustimmung des Magistrates nicht. Gegen den Beschluß der Gemeindevertretung findet binnen der Frist von zwei Wochen die bei dem Bezirks-Ausschusse direct anzubringende Klage im Verwaltungsstreitverfahren statt. Die Klage steht auch dem Magistrat zu. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung. Soll der Name eines einmal in die Liste aufgenommenen Einwohners wieder ausgestrichen werden, so ist ihm dieses acht Tage vorher von dem Magistrat unter Angabe der Gründe mitzutheilen. (St.-D. §. 20. Zust.-Ges. §§. 10, 11.)

§. 20. Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung findet alle zwei Jahre im November statt. Die Wahlen der dritten Abtheilung erfolgen zuerst, die der ersten zuletzt. Außergewöhnliche Wahlen zum Ersatz innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedener Mitglieder müssen angeordnet werden, wenn die Stadtverordneten-Versammlung, oder der Magistrat, oder der Bezirks-Ausschuss (durch Beschluß) es für erforderlich erachten. Der Ersatzmann bleibt nur bis zum Ende derjenigen sechs Jahre in Thätigkeit, auf welche der Ausgeschiedene gewählt war. Alle Ergänzungs- oder Ersatzwahlen werden von demselben Abtheilungen und Wahlbezirken (§. 14) vorgenommen, von welchen der Ausgeschiedene gewählt war. Die in den §§. 18 bis 20 bestimmten Termine können durch statutarische Anordnung abgeändert werden. (St.-D. §. 21. Zust.-Ges. §. 12.)

§. 21. Der Magistrat hat jederzeit die nöthige Bestimmung zur Ergänzung der erforderlichen Anzahl von Hausbesitzern (§. 15) zu treffen. Ist die Zahl der Hausbesitzer, welche zu wählen sind, nicht durch die Zahl der Wahlbezirke theilbar, so wird die Vertheilung auf die einzelnen Wahlbezirke durch das Loos bestimmt. Mit dieser Beschränkung können die ausgeschiedenen Stadtverordneten jederzeit wiedergewählt werden. (St.-D. §. 22.)

§. 22. Vierzehn Tage vor der Wahl werden die in der Liste verzeichneten Wähler durch den Magistrat zu den Wahlen mittelst ortsfälliger Bekanntmachung herufen. Die Bekanntmachung muß das Local, die Tage und die Stunden, in welchen die Stimmen bei dem Wahlvorstande abzugeben sind, genau bestimmen. (St.-D. §. 23.)

§. 23. Der Wahlvorstand besteht in jedem Wahlbezirk aus dem Bürgermeister oder einem von diesem ernannten Stellvertreter als Vorsitzenden und aus zwei von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Beisitzern. Für jeden Beisitzer wird von der Stadtverordneten-Versammlung ein Stellvertreter gewählt. (St.-D. §. 24.)

§. 24. Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will. Er hat so viele Personen zu bezeichnen, als zu wählen sind. Nur die in §. 7 erwähnten juristischen oder außerhalb des Stadtbezirkes wohnenden höchstbesteuerten Personen können ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte ausüben. Die Bevollmächtigten müssen selbst stimmungsfähige Bürger sein. Ist die Vollmacht nicht in beglaubigter Form ausgestellt, so entscheidet über die Anerkennung derselben der Wahlvorstand endgültig. (St.-D. §. 25.)

§. 25. Gewählt sind diejenigen, welche bei der ersten Abstimmung die meisten Stimmen und zugleich absolute Stimmenmehrheit (mehr als die Hälfte der Stimmen) erhalten haben. Wenn sich bei der ersten Abstimmung nicht für soviel Personen, als zu wählen sind, die absolute Stimmenmehrheit ergeben hat, wird zu einer zweiten Wahl geschritten. Der Wahlvorstand stellt die Namen derjenigen Personen, welche nächst den gewählten die meisten Stimmen erhalten haben, soweit zusammen, daß die doppelte Zahl der noch zu wählenden Mitglieder erreicht wird. Diese Zusammenstellung gilt alsdann als die Liste der Wählbaren. Zu der zweiten Wahl werden die Wähler durch eine das Ergebnis der ersten Wahl angegebende Bekanntmachung des Wahlvorstandes sofort oder spätestens innerhalb acht Tagen aufgefordert. Bei der zweiten Wahl ist die absolute Stimmenmehrheit nicht erforderlich. Unter Denjenigen, die eine gleiche Anzahl von Stimmen erhalten haben, gibt das Loos den Ausschlag. Wer

in mehreren Abtheilungen oder Wahlbezirken gewählt ist, hat zu erklären, welche Wahl er annehmen will. (St.-O. §. 26.)

§. 26. Die Wahlprotocolle sind von dem Wahlvorstande zu unterzeichnen und von dem Magistrat aufzubewahren. Der Magistrat hat das Ergebnis der vollendeten Wahlen sofort bekannt zu machen. Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann von jedem stimmberechtigten Bürger Einspruch erhoben werden. Die Stadtverordneten beschließen über die Gültigkeit der Wahlen zur Gemeindevertretung. Einsprüche gegen die Gültigkeit dieser Wahlen sind innerhalb zwei Wochen nach Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Magistrat zu erheben. Gegen den Beschluß der Stadtverordneten findet binnen zwei Wochen die Klage bei dem Bezirksausschusse statt. Die Klage steht auch dem Magistrat zu. Sie ist direct bei dem Bezirksausschusse anzubringen. Die Klage hat keine aufschiebende Wirkung; jedoch dürfen Ersgewahlen vor ergangener rechtskräftiger Entscheidung nicht vorgenommen werden. Der Magistrat sowohl, wie die Stadtverordneten können zur Wahrnehmung ihrer Rechte im Verwaltungsstreitverfahren einen besonderen Vertreter bestellen. (St.-O. §. 27. Just.-Gef. §§. 10, 11.)

§. 27. Die bei der regelmäßigen Ergänzung neu gewählten Stadtverordneten treten mit dem Anfange des nächstfolgenden Kalenderjahres ihre Verrichtungen an; die Ausscheidenden bleiben bis zur Einführung der neuen gewählten Mitglieder in Thätigkeit. Der Magistrat hat die Einführung der Gewählten und deren Verpflichtung durch Handschlag an Eidesstatt anzuordnen. (St.-O. §. 28.)

Titel III. Von der Zusammensetzung und Wahl des Magistrates.

§. 28. Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister, aus einem zweiten Bürgermeister, sowie einem beidseitigen Beigeordneten als dessen Gehülfen und Stellvertretern, und einer Anzahl von Stadträthen. Die Zahl der Stadträthe soll zwölf betragen, wenn nicht durch statutarische Anordnung eine Aenderung in dieser Zahl getroffen wird. Je nach Bedürfnis kann durch statutarische Anordnung die Vermehrung der Zahl der Beigeordneten beschlossen werden. (St.-O. §. 29.)

§. 29. Mitglieder des Magistrates können nicht sein: 1) diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadtverwaltung ausgeübt wird; 2) die Stadtverordneten, sowie die städtischen Beamten; 3) Geistliche, Kirchendiener und Lehrer an öffentlichen Schulen; 4) die richterlichen Beamten, zu denen jedoch die technischen Mitglieder der Handels-, Gewerbe- und ähnlicher Gerichte nicht zu zählen sind; 5) die Beamten der Staatsanwaltschaft; 6) die Polizeibeamten. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerjohn, Brüder und Schwäger dürfen nicht zugleich Mitglieder des Magistrates sein. Entsteht die Schwägerschaft im Laufe der Wahlperiode, so scheidet dasjenige Mitglied aus, durch welches das Hindernis herbeigeführt worden ist. Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegerjohn, sowie Brüder dürfen nicht zugleich Mitglieder des Magistrates und der Stadtverordneten-Versammlung sein. (St.-O. §. 30.)

§. 30. Die Bürgermeister werden auf zwölf Jahre, die Beigeordneten und die Stadträthe auf sechs Jahre von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Alle drei Jahre scheidet die Hälfte der Stadträthe aus und wird durch neue Wahlen ersetzt. Die das erste Mal Ausscheidenden werden durch das Loos bestimmt. Die Ausscheidenden können wieder gewählt werden. Wegen der außergewöhnlichen Ersgewahlen kommt die Bestimmung in §. 20 zur Anwendung. (St.-O. §. 31.)

§. 31. Für jedes zu wählende Mitglied des Magistrates wird besonders abgestimmt. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Wird die absolute Stimmenmehrheit bei der ersten Abstimmung nicht erreicht, so werden diejenigen vier Personen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind, auf eine engere Wahl gebracht. Wird auch hierdurch die absolute Stimmenmehrheit nicht erreicht, so findet unter denjenigen zwei Personen, welche bei der zweiten Abstimmung die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl statt. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. Sollten bei der ersten Wahlhandlung die Stimmen sich auf weniger als vier Personen vertheilt haben, so werden nur diese auf die engere Wahl gebracht. (St.-O. §. 32.)

§. 32. Die gewählten Bürgermeister und die Beigeordneten bedürfen der Bestätigung. Die Bestätigung steht hinsichtlich der Bürgermeister dem Könige zu. Hinsichtlich der Beigeordneten entscheidet der Regierungs-Präsident über die Bestätigung. Diese Bestätigung kann nur unter Zustimmung des Bezirksausschusses versagt werden. Lehnt der Bezirksausschuss die Zustimmung ab, so kann auf den Antrag des Regierungs-Präsidenten die Zustimmung zum Versagungsbeschlusse durch den Minister des Innern ergänzt werden. Wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses die Bestätigung von dem Regierungs-Präsidenten versagt, so kann dieselbe, auf Antrag des Magistrates oder der Stadtverordneten-Versammlung, von dem Minister des Innern erteilt werden. Im Falle der Versagung der Bestätigung schreitet die Stadtverordneten-Versammlung zu einer neuen Wahl. Wird auch diese Wahl nicht bestätigt, so ist der Regierungs-Präsident ermächtigt, die Stelle einstweilen auf Kosten der Stadt commissarisch verwalten zu lassen. Dasselbe findet statt, wenn die Stadtverordneten die Wahl verweigern oder den nach der ersten Wahl nicht Bestätigten wieder erwählen sollten. Die commissarische Verwaltung dauert so lange, bis die Wahl der Stadtverordneten-Versammlung, deren wiederholte Vornahme ihr jederzeit zusteht, die Bestätigung des Königs, beziehungsweise des Regierungs-Präsidenten oder Ministers des Innern erlangt hat. (St.-O. §. 33. Just.-Gef. §. 13.)

§. 33. Die Stadträthe werden vor ihrem Amtsantritt von dem Ersten Bürgermeister oder dessen Stellvertreter in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in Eid und Pflicht genommen. Die Bürgermeister und der Beigeordnete werden von dem Regierungs-Präsidenten oder einem von diesem zu ernennenden Commissar in öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vereidigt. (St.-O. §. 34.)

Titel IV. Von den Versammlungen und Geschäften der Stadtverordneten.

§. 34. Die Stadtverordneten-Versammlung hat über alle Gemeinde-Angelegenheiten zu beschließen, soweit dieselben nicht ausschließlich dem Magistrat überwiesen sind. Sie gibt ihr Gutachten über alle Gegenstände ab, welche ihr zu diesem Zwecke durch die Aufsichtsbehörden vorgelegt werden. Ueber andere als Gemeinde-Angelegenheiten dürfen die Stadtverordneten nur dann berathen, wenn solche durch besondere Gesetze oder in einzelnen Fällen durch Aufträge der Aufsichtsbehörde an sie gewiesen sind. Die Stadtverordneten sind an keinerlei Instruction oder Aufträge der Wähler oder der Wahlbezirke gebunden. (St.-O. §. 35.)

§. 35. Die Beschlüsse der Stadtverordneten bedürfen, wenn sie solche Angelegenheiten betreffen, welche durch das Gesetz dem Magistrat zur Ausführung überwiesen sind, der Zustimmung des letzteren. Versagt dieser die Zustimmung, so hat er die Gründe dieser Veragung der Stadtverordneten-Versammlung mitzutheilen. Erfolgt hierauf keine Verständigung, zu deren Herbeiführung sowohl von dem Magistrat, als den Stadtverordneten die Einsetzung einer gemeinschaftlichen Commission verlangt werden kann, so beschließt der Bezirksausschuss über die hervorgetragene Meinungsverschiedenheit, wenn von einem Theile auf Entscheidung angetragen wird und zugleich die Sache nicht auf sich beruhen kann. In Stadtverordneten-Versammlung darf ihre Beschlüsse in keinem Falle selbst zur Ausführung bringen. (St.-O. §. 36. Just.-Gef. §. 17, No. 1.)

§. 36. Die Stadtverordneten-Versammlung kontrollirt die Verwaltung. Sie ist daher berechtigt, sich von der Ausführung ihrer Beschlüsse und der Verwendung aller Gemeindegeldmittel Überzeugung zu verschaffen. Es kann zu diesem Zwecke von dem Magistrat die Einsicht der Acten verlangt und Ausschüsse aus ihrer Mitte ernannt, zu welchen der Bürgermeister ein Mitglied des Magistrates abzuordnen befugt ist. (St.-O. §. 37.)

§. 37. Die Stadtverordneten-Versammlung wählt jährlich einen Vorsitzenden, sowie einen Stellvertreter desselben, und einen Schriftführer, sowie einen Stellvertreter desselben aus ihrer Mitte; doch kann auch die Stelle des Schriftführers ein von der Stadtverordneten nicht aus ihrer Mitte gewählter, in öffentlicher Sitzung hierzu von dem Bürgermeister vereideter Protocollführer vertreten. Diese Wahlen erfolgen in dem §. 30 vorgeschriebenen Verfahren. Die Stadtverordneten versammeln sich, so oft es ihre Geschäfte erfordern. Der Magistrat wird zu allen Versammlungen eingeladen und kann sich durch Abgeordnete vertreten lassen. Die Stadtverordneten können verlangen, daß Abgeordnete des Magistrates dabei anwesend sind. Der Magistrat muß gehört werden, so oft er es verlangt. (St.-O. §. 38.)

§. 38. Die Zusammenberufung der Stadtverordneten geschieht durch den Vorsitzenden; sie muß erfolgen, sobald es von einem Viertel der Mitglieder oder von dem Magistrat verlangt wird. (St.-O. §. 39.)

§. 39. Die Art und Weise der Zusammenberufung wird einmütig von der Stadtverordneten-Versammlung festgestellt. Die Zusammenberufung erfolgt unter Angabe der Gegenstände der Verhandlung; mit Ausnahme dringender Fälle muß dieselbe wenigstens zwei freie Tage vorher stattfinden. (St.-O. §. 40.)

§. 40. Durch Beschluß der Stadtverordneten können auch regelmäßige Sitzungstage festgesetzt, es müssen jedoch auch dann die Gegenstände der Verhandlung mit Ausnahme dringender Fälle mindestens zwei freie Tage vorher den Stadtverordneten und dem Magistrat angezeigt werden. (St.-O. §. 41.)

§. 41. Die Stadtverordneten-Versammlung kann nur beschließen, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder zugegen ist. Eine Ausnahme hiervon findet statt, wenn die Stadtverordneten, zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand zusammenberufen, dennoch nicht in genügender Anzahl erschienen sind. Bei der zweiten Zusammenberufung muß auf diese Bestimmung ausdrücklich hingewiesen werden. (St.-O. §. 42.)

§. 42. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Wer nicht mitstimmt, wird zwar als anwesend betrachtet, die Stimmenmehrheit wird aber lediglich nach der Zahl der Stimmen festgestellt. (St.-O. §. 43.)

§. 43. In Verhandlungen über Rechte und Verpflichtungen der Stadtgemeinde darf Derjenige nicht Theil nehmen, dessen Interesse mit dem der Gemeinde in Widerspruch steht. Kann wegen dieser Ausschließung eine beschlußfähige Versammlung nicht gehalten werden, so hat der Magistrat, oder wenn auch dieser aus dem vorgebrachten Grunde einen gültigen Beschluß zu fassen nicht befugt ist, der Bezirksausschuss für die Wahrung des Gemeinde-Interesses zu sorgen und nöthigenfalls einen besonderen Vertreter für die Stadtgemeinde zu bestellen. Sollte ein Proceß der Stadtgemeinde gegen alle oder mehrere Mitglieder des Magistrates zur Veranlassung ihrer Amtsführung nothwendig werden, so hat der Regierungs-Präsident auf Antrag der Stadtverordneten-Versammlung zur Führung des Proceßes einen Anwalt zu bestellen. (St.-O. §. 44. Just.-Gef. §. 17, No. 2.)

§. 44. Die Sitzungen der Stadtverordneten sind öffentlich. Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden. (St.-O. §. 45.)

§. 45. Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen, eröffnet und schließt die Sitzungen und handhabt die Ordnung in der Versammlung. Er kann jeden Zuhörer aus dem Sitzungszimmer entfernen lassen, welcher öffentliche Zeichen des Beifalls oder des Mißfallens gibt oder Unruhe irgend einer Art verursacht. (St.-O. §. 46.)

§. 46. Die Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung und die Namen der dabei anwesenden gewählten Mitglieder sind in ein besonderes Buch einzutragen. Sie werden von dem Vorsitzenden und wenigstens von zwei Mitgliedern unterzeichnet. Dem Magistrat müssen alle Beschlüsse der Stadtverordneten, auch diejenigen, welche ihm durch das Gesetz zur Ausführung nicht überwiesen sind, mitgetheilt werden. (St.-O. §. 47.) (Fortf. f.)

Specialität schwarzer Seidenstoffe, classisch edler Qualitäten!

Von einer der ersten, renommiertesten Seidenwaren-Fabriken ist mir der ausschliessliche Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen, schwarzen Seidenwaren, welche in Qualität die denkbar grösste Haltbarkeit bieten, übertragen worden. Ich offerire dieselben zu streng vorgeschriebenen billigsten Fabrikpreisen, die auf jedem Stück verzeichnet, und dürfte kaum von zweiter Seite eine so überaus günstige Offerte gemacht werden können. Der Einkauf von schwarzen Seidenstoffen ist reine Vertrauenssache, ich bemerke deshalb, dass wir trotz der niedrigen Preise, geringe, nur für's Auge fabrizirte Qualitäten, überhaupt nicht führen!

Seidenwaaren-Fabrik-Depôt C. A. Otto, Wiesbaden, 17 Tannusstrasse, I. Etage.

Ausverkauf von Herren-Artikeln

31 Langgasse 31.

Um vor unserem bevorstehenden Umzug unser Lager möglichst zu reduzieren, halten wir von jetzt an einen

Ausverkauf unserer sämtlichen Artikel zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.
Winter-Artikel,

als:

Flanellhemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe,
Hüte, Mützen, Handschuhe, Gamaschen,
Reisedecken und Plaids,

geben wir, um hiermit gänzlich zu räumen, zum Kostenpreise ab.

Eine grosse Anzahl weicher, englischer Hüte für Reise, Jagd, Promenade etc. in allen Farben à 2 Mark per Stück.

Grosse seidene Cravatten von 80 Pf. an.

31 Langgasse 31.

Rosenthal & David,

Herren-Bazar.

Domino's
in Seide, Atlas u. Satinet
zum Verkauf und Verleihen.

farbige Seide-Atlas per Meter 95 Pfg.,
Percale, Satinet, Tarlatane etc.,

Gold- und Silber-Besätze,

Münzen, Flitter, Zigeuner-Schmuck,
Tambourins, Pritschen, imitirte Diamanten,

Diademe in Gold und Zinn,

Carnevalistische Kopfbedeckung in Stoff und
Papier von 5 Pfg. an,

Tricots in allen Grössen,

Masken in grösster Auswahl,

Domino-Larven in Seide-Atlas zu 25 Pfg.,
in Satin zu 20 Pfg.,

P. Peaucellier, Marktstrasse No. 24.

Zwei Damen-Masken-Anzüge billig zu verleihen
de Laspée-Strasse 4, 3 Treppen hoch.

Domino's, große Auswahl, für
Herren und Damen,
billig zu verleihen.

25708

W. Weber, 3 große Burgstrasse 3.



Neue, elegante Damen- und Herren-
Masken-Costüme, sowie Domino's zum
Verleihen; Kränze, Quasten, Borden, Spitzen,
Goldstoffe, Schellen, Münzen, Flitter, Knöpfe
u. s. w. zu Engros-Preisen zu verkaufen.

Frau Gerhard,
Schwalbacherstrasse 37.

August Kötsch, Uhrmacher, II Kirchgasse II,
Seitenbau, Part.,
empfiehlt sich im Repariren aller Arten Uhren, Spiel-
werken u. s. w. unter Garantie bei billigster Bedienung.
Uhrgläser, Schlüssel billigt.

23094

Kinder- und Krankenwagen!

Große Auswahl mit und ohne Stahlräder und Gummi-
reifen zu verkaufen und zu vermieten bei

**Franz Alf, Wilhelmstrasse 30,
Hotel du Park.**

25545

Zu Einsegnungen

empfehle schwarze und weisse Seiden-, Wollen- und Fantasie-Stoffe bester Qualität zu Fabrikpreisen! — Vertreter C. A. Otto, 17 Taunusstrasse, I. Et. 25488

Mainz. WIENER CAFÉ,

Ecke der Schillerstrasse und kleinen Langgasse.

Café. — Helles und dunkles Bier.

In- und ausländische Zeitungen.

39

(Ag. 4789.)

S. Klinger.

Chianti vecchio

(ital. Rothwein),

bester Ersatz für Bordeaux,

à Mk. 1.50 per Flasche incl. Glas, 20401

empfehlen **Klett & Wagemann**, Weinhandlung,
Adolphsallee 14.

Niederlage bei **H. J. Viehoever**, Marktstraße 23.

Feinste Pansch-Essenzen

aus der Dampf-Liqueur-Fabrik von

Woldemar Schmidt, Dresden, (Dr. act. 9353.) zu haben bei

Herrn W. Braun,	Wiesbaden,	Moritzstraße,	
" B. Gerner,	"	Börthstraße,	
" Gustav v. Jan,	"	Michelsberg,	
" C. W. Leber,	"	Bleichstraße,	
" J. M. Roth,	"	gr. Burgstraße,	
" J. Schaab,	"	Kirchgasse.	39

Stollwerck'sche garantirt reine,

feine Vanille-Block-Chocolade,

à Mark 1,— per Pfund,

empfehlen **J. Rapp**, Goldgasse 2. 25185

Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen: 1/2 K^g genügt für 100 Tassen. Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

Alle Sorten Biscuits,

als: Albert, Marie, Ceylon, Waffeln, Wilhelm, Gingernuts, Teutonia, Mixed, Zwieback, Cracknell etc. etc., sind frisch eingetroffen und empfiehlt solche in ganzen Dosen zu Fabrikpreisen

25762 **A. Schmitt**, Ellenbogengasse 2.

Danborner Branntwein,

vorzügliche Qualität, empfehle ich beste alte Waare per Liter 1,20 Mk., 2. Qualität per Liter 96 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

24623 **C. Schmitt**, Marktstraße 13.

Kieler Sprotten,

Kieler Bückinge und Mal in Gelée empfiehlt billigt

25372

A. Schmitt, Ellenbogengasse 2.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Caramellen*

von **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Halssleiden.

Ihr „Huste-Nicht“ hat mir in der That große Dienste geleistet. Mein Halssleiden ist nunmehr durch selbigen wiederum geheilt worden etc. — **Weißenfels bei Leipzig.** **C. Winkler**, Rechtsanwalt.

Bei Schwäche.

Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß nach Gebrauch Ihres „Huste-Nicht“ meine Kräfte so gestärkt worden, daß ich wieder gut arbeiten kann. Ersuche Sie etc. — **St. Hubert bei Kempen am Rhein.** **Maria Hansen.**

* Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in **Wiesbaden bei Aug. Engel.** 49

ASTHMA Indische Cigaretten

mit Canabis indica-Basis

von **GRIMAULT & Co**

Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauches der Canabis-indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten Asthmaanfalle, Krampfschüben, Keiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die Halswindfucht, sowie alle Beschwerden der Athmungswege beseitigt.

Jede Cigarette trägt die Unterschrift **GRIMAULT & Co**. Niederlage in allen größeren Apotheken.

(M.-No. 5378.)

Im Möbel-Lager Friedrichstraße 8

ist zum Verkauf ausgestellt: Eine Salon-Einrichtung in schwarzem Holz, eine solche in matt Nussbaum, Garnituren in glattem und gepreßtem Blau, Fantasie-Garnituren, Spiegel aller Art, Verticows, Schreibtische, Salonische, Schlafzimmer-Einrichtungen in matt Nussbaum, Mahagoni-Spiegelschränke, Waschkommoden, Nachtische, ovale, runde und viereckige Tische, einzelne Kanape's, Nussbaum- und Mahagoni-Niederfahrstühle, Stühle in allen Arten, vollständige Betten, Küchenschränke, Küchentische etc.

380

Ferd. Müller.

An- und Verkauf von alten Delgemälden und Antiquitäten aller Art
6 Nerostraße 6 in Wiesbaden. 694

Stoffe
2548

Bielefelder Leinen — Gebilde und Wäsche-Fabrikate — Uebernahme ganzer Ausstattungen! —
Vertreter der Fabrik — F. G. Kreymeyer — Bielefeld — **C. A. Otto**, 17 Taunusstrasse, I. Et. 25482

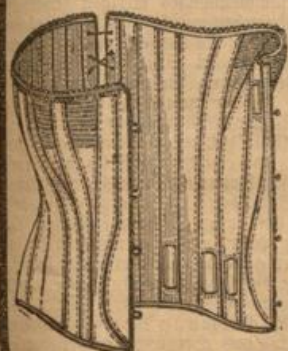
Crepe, Trauerhüte

und

21630

Trauerrüschen

in grosser Auswahl wieder eingetroffen bei
Langgasse **D. Stein**, Langgasse
32, 32,
Putz-, Spitzen- und Modewaaren-Handlung.



Letter's gefehllich geschütztes Uhrfeder- Corset

besteht Einlagen vom feinsten weichen Uhrfederstahl, welche sich dem Körper anschmiegen, ohne ihn zu drücken. Diese Einlagen können beim Waschen des Corsets leicht herausgenommen und nach der Wäsche wieder eingesetzt werden, ohne daß es nöthig ist, an dem Corset etwas aufzutrennen oder zuzunähen.

Fabrik-Niederlage zu niedrigst gestellten Preisen bei
Simon Meyer,
17 Langgasse 17.



Wasserdichte Decken

für Wagen und Pferde aus chemisch präparirtem, kautschukirtem und theerem Segeltuch.

Proben und Preisliste zu Diensten.

Michael Baer, Markt.

Wegen Umzug werden billig abgegeben:

weith. u. einth. lackirte Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtschränken, mehrere Duzend gewöhnliche und feine Rohrstühle, viereckige und ovale Tische, mehrere gewöhnliche und feine polirte Bettstellen mit Rahmen, Seegras-Matrasen, Stroh-Matrasen u.

Friedr. Rohr, Bahnhofstraße 20,

vom 1. März d. J. an Taunusstraße 16.

Wegen baulicher Veränderung

4 elegante Ladenschränke zu verkaufen.

G. A. Lehmann,

14 große Burgstraße 14.

Blutstint, Edelfint, Stockfint, Grünfint, Distelfint, Girliche und Kanarienhähnen mit Käfig billig zu verkaufen
Friedrichstraße 40, P. I. Einzusehen von 1—3 Uhr. 25640

Kurz- & Modewaaren-Handlung

von

Clara Dries

vormals A. J. Koch & Comp.,

Bahnhofstrasse 20,
Saalbau Schirmer,

Bahnhofstrasse 20,
Saalbau Schirmer.

Wollene und baumwollene Strick- und Häkelgarne.

Weiss- und Wollenwaaren.

Strümpfe, Schürzen, Corsets, Glacé-Handschuhe etc.

Fertige Hüte, Tüll, Spitzen, Bänder, Blumen, Federn.

Brutkränze & Schleier. — Herren- & Damen-Cravatten.

Schreib- und Zeichenmaterialien. 25575

Confectionspapiere und Portefeuillewaaren.

Toiletteseifen, Parfümerien.

Anfertigung von Putzartikeln aller Art.

Plissé wird gelegt, ohne daß der Stoff in irgend einer Weise darunter leidet. Maschine neuester Construction. 5155

Saulbrunnenstraße 2 im Vaden.

Deckbetten (neu) von 16 Mk. an, Kissen von 6 Mk. an zu haben Steingasse 5. 9079

Auf der Festung.

(11. Forts.)

Novelle von Jos von Reuß.

Osten überlegte, daß es besser sei, die Frage zu bejahen. Der Oberstlieutenant hatte jedenfalls diese Ausrede gebraucht, wenn Cäcilie ihn vermisst hatte. „Ja, wir haben uns wenig gesehen!“ meinte er leichtsin — „nur gehört habe ich meine heilige Cäcilie“, wenn ich Abends im Festungshof spazieren ging,“ versuchte er zu scherzen. „Darf ich Ihnen »Waldbuben« senden, wenn ich in Berlin bin? Der nächste Winter wird mir hoffentlich manch' musikalischen Genuß geben! Jetzt lassen Sie mich das schöne Landschaftsbild hier noch einmal betrachten, ich sah es zuletzt im Herbst!“ — Dabei trat der junge Offizier an Cäcilie's Fenster und blickte hinab auf die von Rauchschleiern umhüllte Stadt, die Enceinte und die dahinterliegende Frühlingsflur. Dann wandte er sich gewandt wieder zu der jungen Dame zurück und sagte: „Sonderbar — mir ist, als ob ein Blatt meines Lebens umgewandt sei! Es war ein Blatt, ohne bunten Widerschmuck, aber dennoch reich an Inhalt. Ich werde glücklich sein, schon übermorgen den Degen wieder tragen zu dürfen, aber dieser Winter hier wird mir unvergeßlich bleiben!“ setzte er mit einem innigen Blick auf das ernsthaftes Mädchen an seiner Seite hinzu. Dabei bemerkte er erst, daß die seltene Blüthe des Antlitzes nachgelassen hatte und daß sich an den Schläfen zart angehauchte Perlmutterschattentöne zusammenfanden, die er früher nicht wahrgenommen, und wie sie nur die zarte, nervöse Constitution bezeugt.

„Auch wir, ich meine besonders — auch Papa — wird gewiß noch manchmal von Ihnen sprechen, es machte ihm immer Vergnügen, an Ihnen Aehnlichkeiten mit seinem alten Freunde zu entdecken!“ erwiderte Cäcilie mit leise zitternder Stimme. Dabei hatte sie sich ziemlich dicht über den Vogelbauer im Fenster niedergebeugt, denn sie vermochte den Blick nicht zu ertragen, mit dem Osten sie betrachtete, obgleich er weder dreist noch verlegend war. Es war vielmehr, als wolle er seiner Erinnerung nur ihr Bild für immer einprägen. . . . Dabei fing sie an, das Thierchen an sich zu locken, halb aus Verlegenheit, halb aus Liebesbedürfnis. Der Vogel kannte seine Herrin auch ganz genau, jeden Morgen empfing Hänschen neben dem täglichen Futter auch sein Stückchen Zucker, und die beiden grünen Salatblätter aus der Küche fehlten

